



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
139 (1928)

231 (18.5.1928) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-346277](#)

Neue Mannheimer Zeitung

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus
oder durch die Post monatlich 2. M., ohne Briefporto.
Bei entg. Abonnement der wirtschaftlichen Verhältnisse Nach-
forderung vorbehalten. Postleistungskosten 17500 Pfennige.
Haus-Geschäftsstelle E. 6, 2. Raum; Nebenstelle R 1, 911
(Bolzmannhaus), Geschäftsstelle Alsbachstr. 9,
Schwungstraße 10/20 u. Westfeldstraße 11. Telegramme:
Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erwähnt möchten.
12 Uhr. Fernsprecher: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Bau einer neuen Reichskanzlei Feierliche Grundsteinlegung in Berlin

Festakt in der Wilhelmstraße

■ Berlin, 18. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) In feierlichen äußeren Formen ist heute um die Mittagsstunde die Grundsteinlegung der neuen Reichskanzlei vollzogen worden. Der Festakt in der Wilhelmstraße hatte viele hundert Zuschauer angelockt. Auf dem Platz, auf dem jahrelang hässliche Baracken standen, erhebt sich heute ein kleiner Wald von Bäumen mit den Rahmen des Reichs und der Länder. Auf der Stirnseite des Platzes, der mit Tannengrün geschmückt war, war ein Zelt errichtet, vor dessen Dach der große Reichsadler schwarz auf gelbem Grunde, rot umrandet, hörnchähnigt. Unter den gesäuberten Bäumen sah man die früheren Reichskanzler Cuno, Wirth, Hermann Müller, selbst Herr Bauer hatte sich nicht nehmen lassen zu erscheinen. Dagegen vermisste man Dr. Luther. Anwesend waren auch die s. Et. in Berlin weilenden Kabinettsmitglieder u. a. Hugel und Gröner, weiter erwähnte man den früheren Reichswehrminister Weßler, den ersten Staatssekretär der Reichskanzlei Wahnschaffe, den jungen Fürsten Bismarck u. a. m.

Die Musik verstandete um 12½ Uhr das Nahen Hindenburg, der im Gehrock und Zylinder, mit Stock und braunen Handschuhen, geleitet von dem von südlicher Sonne gebräunten Herrn Marx und dem Staatssekretär Meissner, auf dem Festplatz eintrat. Nachdem der Reichskanzler die Hände begrüßt hatte, intonierte der Domherr einen Gesang. Dann stieß

Reichspräsident v. Hindenburg eine kurze Ansprache, in der er den Schöpfern der Reichskanzlei, dem ersten Kanzler des Reichs, Bismarck, gedachte und den Wunsch ausdrückte, daß dessen Geist auch in das neue Haus übergehen möge.

Nach Hindenburg würdigte der Reichskanzler Marx die Bedeutung der Feier. Er gedachte des Tages, an dem vor 50 Jahren die Reichskanzlei errichtet wurde. Die wachsenden Aufgaben und der zunehmende Beamtenstab hätten den Bau eines Dienstgebäudes notwendig gemacht. Dieses Haus, bessere architektonische Ausführung Professor Siedler übertragen wurde, soll ein Symbol für die Wiederaufstellung des Reiches und des deutschen Volkes sein. Der Reichspräsident erteilte dann dem Kanzler die Zustimmung zur Niederlegung einer Reihe von Dokumenten in den Grundstein. Die Kapelle wird verblieben, Reichspräsident und der Kanzler bedachten sich dann unter dem Kreuzfänger der Photographen und Kinooperatoren zum Grundstein, und hier wirtzt, während alles ringsum die Hände entblößt, Hindenburg den bereitgehaltenen Mörkel auf den Stein. Der Reichspräsidenten Wahlspruch, den er in moriger Stimme verkündet, lautet:

"In allen Dingen steht und zuerst das Vaterland." Es folgen dann weitere Sprüche, die nicht eines politischen Beigeschmacs entbehren. Der Reichskanzler wünscht den Schlussvers des Deutschlandliedes "Einigkeit und Recht und Freiheit." Reichspräsident Hölsz drückte den Wunsch aus, daß im neuen Heim ein neuer Geist herrschen möge, und der preußische Ministerpräsident Bräuer gab der Hoffnung Ausdruck, daß das normative Verhältnis zwischen Preußen und dem Reich im neuen Heim geprägt werde und daß Preußen und das Reich sich zu einer festeren Einheit zusammenfinden mögen. Weitere Hammerschläge litten die Vertreter des Reichsrats, der Oberbürgermeister von Berlin und der Staatssekretär der Reichskanzlei. Unter dem Gesang "Großer Gott wir loben Dich" verläßt dann der Reichspräsident den Festplatz.

Nach dem Alt stand in der Reichskanzlei im kleinen Kreise ein Frühstück statt.

Stresemanns Erkrankung

■ Berlin, 18. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Im Befinden des Reichsbauministers ist im Laufe des heutigen Tages keine Veränderung eingetreten. Die Besserung hält an.

Die Besserung im Befinden des Reichsbauministers Dr. Stresemann macht weitere Fortschritte. Der Patient hat die vergangene Nacht zum ersten Male fast völlig ruhig verbracht. Die Tätigkeit der Niere hebt sich mehr und mehr. Die Arzte sind der Meinung, daß der Heilungsprozeß nunmehr normal verläuft.

Nach Mitteilungen der Ärzte hält auch heute vormittag die Besserung im Befinden des Reichsbauministers Dr. Stresemann an. Die Fortschritte in der Nierenfunktion lassen die Hoffnung zu, daß Rückfälle nicht mehr eintreten, zumal Puls und Temperatur normal sind. Auch das Herz ist inzwischen etwas geprägter. Zu Besorgnissen ist gegenwärtig kein Anlaß vorhanden.

* Gönheim (Pfalz), 17. Mai. In einer hier abgehaltenen Wählerversammlung wurde das allgemeine Bedauern über die

erste Erkrankung des Reichsbauministers Dr. Stresemann zum Ausdruck gebracht und folgendes Telegramm abgesandt:

"Reichsminister Dr. Stresemann, Berlin. Die heute in Gönheim (bayerische Pfalz) stattfindende Deutsche Demokratische Wählerversammlung hat mit Bedauern von Ihrer Erkrankung gehört und wünscht recht baldige Genesung."

Mittelständler!

Worum Liste 4?

Weil

die Deutsche Volkspartei die Partei ist, welche die Interessen des gesamten Mittelstandes am fairsten und erfolgreichsten vertritt.

Dafür

ein schlagendes Zeugnis des Abg. Bünenfloss von der Deutschen Volkspartei.

Am 10. Mai erklärte er in einer Versammlung der Wirtschaftspartei im Sängerkabinett zu Dortmund u. a. wörtlich:

"... Die Wirtschaftspartei sei stolz darauf, daß es sich die Deutsche Volkspartei habe angelegen sein lassen, zwei Führer des Mittelstandes, Drechslerobermeister Feuerbaum und Kürschnermeister Baum, an unbedingt sicherer Stelle aufzustellen..."

"... Die Deutsche Volkspartei habe bisher als einzige Großpartei die Interessen des Mittelstandes vertreten."

Jerner

Der Spitzenkandidat der Wirtschaftspartei in der Pfalz, Kaufmann Karl Jerner, Katherblautern, führte in einer Versammlung in Landstuhl folgendes aus:

"Die Deutsche Volkspartei sei die einzige Partei, die etwas für den Mittelstand getan habe, aber sie sei zu schwach, ihre Ansichten durchzusetzen."

Alois Mittelständler!

Stützt und fördert die Deutsche Volkspartei und ihre Vertreter auf Handel, Handwerk, Gewerbe und wählt

Liste 4: Curtius - Mattes

Rechtsjustizminister a. D. Dr. Heinze †

Der schon seit längerer Zeit krankende frühere Rechtsjustizminister und Reichstagabgeordnete Dr. Heinze ist in der Nacht zum Sonntag in seiner Wohnung auf dem Weißen Hirz bei Dresden einem Herzschlag erlegen. Dr. Heinze hatte sich noch bis vor zwei Tagen lebhaft am Wahlkampf beteiligt, fühlte sich aber dann in den letzten zwei Tagen unwohl und war zu Hause verblieben.

Dr. Benešs Besuch in Berlin

■ Berlin, 18. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Dr. Beneš wird nun doch nach Berlin kommen und er wird sogar im Auswärtigen Amt seine Aufwartung machen. Wie uns mitgeteilt wird, trifft der tschechoslowakische Außenminister auf der Rückkehr von Köln heute abend hier ein. Mit Mühsucht auf die Wahlen wird er am Samstag und Sonntag sich ganz inskribieren in der Reichshauptstadt aufzuhalten. Montag indes will er beim Staatssekretär v. Schurz vorstehen, der ja jetzt den erkrankten Außenminister vertritt. Es ist also damit zu rechnen, daß Dr. Beneš, der in solchen Fällen amlich Empfang bereit ist.

Von Prag ausgehend ist allerletzt kombiniert worden über einen Sinneswandel des tschechoslowakischen Außenministers, der in gewissem Ausmaße auch

eine Wandelung der mitteleuropäischen Situation nach sich ziehen könnte. In diesen unterrichteten Stellen werden diese Aussassungen nicht geteilt. Man sieht in dem Bunde des Dr. Beneš, sich auch einmal in Berlin umzutun, das Ergebnis einer natürlichen Entwicklung, die Folge der zunehmenden Entspannung unter den großen Mächten, die wohl oder übel die mittleren und kleinen nach sich ziehe. Mehr vor der Hand nicht. In der ausländischen Presse ist auch die Redi davon gewesen, daß Dr. Beneš demnächst seinen Prager Posten verlassen und als Gesandter nach London gehen soll. In Berlin liegt eine Bekräftigung dieser Nachricht, die wohl aus englischer Quelle stammt, einzuholen nicht vor.

* Bulgarien beantragt 6jährige Zahlungsfrist. Der bulgarische Finanzminister Moloss hat bei der Reparationskommission eine sechsjährige Frist für die Reparationszahlungen nachgesucht.

Frauen und Wahl

Ein Mahnwort zum 20. Mai

Von Dr. Gertraud Wolf

Die Frau trägt in ihrer Eigenschaft als Staatsbürgerin in entsprechendem Maße die Verantwortung für den Ausfall der Wahlen. Durch ihr zahlreiches Erscheinen übergewicht ist sie in der Lage, die Wahlen bestimmt zu beeinflussen; daher ist es ihre ständige Pflicht, mit diesem Ernst ihr Staatsbürgertrecht auszuüben.

Man wählt eine Partei — nicht weil diese oder jene Freundin sie wählt — sondern weil man glaubt, daß die Weltanschauung, zu der man sich selbst bekannt, von ihr am besten vertreten wird. Voraussetzung ist freilich, daß jede Wählerin in erster Selbstverständlichkeit sich selbst Rechenschaft darüber ablegt, was sie will, und was sie von den Männern und Frauen, von denen sie in den Parlamenten vertreten wird, fordern kann und soll.

Bei unserer schwierigen außenpolitischen und innenpolitischen und wirtschaftlichen Lage ist die grundlegende Frage bei den Wahlen: Staatsbewahrung oder Staatsvernichtung! Es gilt die Staatsnotwendigkeiten zu erfüllen; die Interessen einzelner Stände, Gruppen und Schichten haben sich dem Wohle des großen Ganzen unterzuordnen. Wer glaubt, mit seinem Stimmzettel Einzelwünsche unterstützen zu sollen und darum Splitterpartien wählt, kann mit ziemlicher Sicherheit damit rechnen, daß seine Stimme verloren geht. Es besteht Grund zu der Annahme, daß die weiblichen Wähler den Splitterparteien weniger ihr Vertrauen schenken als die männlichen Wähler; denn es fanden in Würzburg bei den letzten Reichstagswahlen auf 100 Männer, die Splitterparteien wählten, nur 38 Frauen. Sollten die Männer mehr geneigt sein, persönliche Interessen zu vertreten, sollten die Frauen, trotz ihrer kurzen politischen Schulung den Blick mehr auf das große Ganze richten? Das ist vorläufig eine offene Frage.

Wer von seinem Wahlrecht überhaupt nicht Gebrauch macht, wer somit auf sein vornehmtes Staatsbürgertrecht freiwillig verzichtet, der muß sich klar machen, daß er damit seinen Gegner unterstützt. Jede nicht abgegebene Stimme ist eine Stärkung der Gegenpartei!

Es ist leider festgestellt worden, daß die Zahl der Nichtwählerinnen sehr groß ist, größer als die Zahl der Nichtwähler; begreiflicherweise sind es überwiegend ältere Frauen, die sich nicht mehr entscheiden können, zur Wahlurne zu schleichen. In der Jugend durch staatliches Wahlverbot gehindert, durften sie bis zum Inkrafttreten des Vereinsgesetzes 1908 weder politischen Vereinen noch deren Versammlungen besuchen. Immerhin sollten auch jene sich klar darüber sein, daß, wenn sie selbst vielleicht müde, gleichzeitig den Gedächtnissen der Gegenwart gegenüberstehen, es doch ihre Pflicht ist, für die kommende Generation zu sorgen, daß es für ihre Kinder und Kinderinder von weittragender Bedeutung ist, welche Männer auf Grund des Wahlauftakts die Regierung übernehmen, und daß keine Stimme, die einer großen Partei gegeben wird, verloren geht.

Ein Bismarckwort sei allen zaghafsten und unent-schlossenen Frauen aus Herz gelegt. Er hat im Juli 1892, in Kissingen, zurückhaltend an sein Werk geahndet: "Etwas läßt mir Vertrauen ein für die Dauer dessen, was geschehen ist, daß in der Anteil, den die deutschen Frauen an der vaterländischen Bewegung haben. Eine Bewegung, die durchgeschlagen hat bis in die Häuslichkeit, die muß eine tiefe und wahre sein. Die deutsche Frau hält ihre Beteiligung fest und überträgt sie auf ihre Kinder und damit nicht so leicht irre machen durch spitzindige Ratschläge, wie wir das an uns haben."

Dieses Vertrauen, daß der größte deutsche Staatsmann in uns Frauen gefaßt hat, dürfen wir nicht täuschen. Der Reichsgründer hofft, daß der Bestand seines Werkes, vornehmlich durch uns, die nationalen und vaterländisch geäußerten Frauen gesichert werde. An alle Frauen, vor allem an die Hüterinnen des heimischen Herdes, an die Mütter sind seine Worte gerichtet!

Prüft daher mit diesem Ernst, wenn Ihr das Wohl des Staates und die Zukunft Eures Volkes anvertrauen wollt. Schildert Vertreter in die Parlamente, die im Einem erprobt sind, die, ohne der Menge zu schmeicheln, ja auch allen Anfeindungen zum Trotz, zielstrebig ihren Weg gehen. Bismarck wußt, während er das Größte für sein Volk plante und durchführte, von der Mehrheit dieses Volkes gehabt werden. Aber er hat nie um die Gunst der Menge gebuhlt. Heute verehrt man in ihm den Größten des Volkes!

Und wenn wir Frauen am 20. Mai, diesem Schicksalsstag des deutschen Volkes, zur Wahl schreiten, dann soll und muß unsere Entscheidung so fallen, daß wir es vor dem größten Genius unseres Volks vor der fünfzigsten Generation und vor unserem eigenen Gewissen verantworten können!

Wählt Liste 4 der Deutschen Volkspartei!

* Der portugiesische Gesandte in Berlin †. Der portugiesische Gesandte Batalha de Freitas ist an den Folgen einer Operation gestorben.

Dr. Curtius spricht heute abend im Nibelungenaal!

Die Reichstagswahl 1928

Wahl-Endspurt

Je näher der Wahltag heranrückt, desto stärker wird das Interesse der Wählerchaft, umso geschäftiger aber wird leider auch der Kampf. So muß mit Besremden festgestellt werden, daß die "Neue Badische Landes-Zeitung" das Ableben des früheren Reichswirtschaftsministers Dr. Heinze zu einer Propaganda gegen die Deutsche Volkspartei in der Frage der Auswertung benutzt.

Die Volkspartei arbeitet bedauerlicherweise mit recht geschäftigen Mitteln. So wurde in dem Halbmonatsblatt der Badischen "Volkspartei für Frei und Glauben" behauptet, der Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius sei sechsfaches Aufsichtsratsmitglied. Diese Behauptung ist völlig unwahr. Dr. Curtius hat bereits im Jahre 1927 gegenüber einem ähnlichen kommunistischen Anwurf erklärt, daß er nicht einen einzigen Aufsichtsratsposten inne habe. Das Organ der Volkspartei in Baden "für Frei und Glauben" ist aufgefordert worden, auf Grund des § 11 des Pressegesetzes die unwahren Behauptungen zurückzunehmen.

Dem Generalsekretär Wolf der Deutschen Volkspartei gehen in den letzten Tagen von Kreisen der Volkspartei Drohbedrohung in reicher Fülle zu, weil er sich gegen die demagogische Art der Führer der Volkspartei gewandt hat. Im übrigen darf aber mit Genugtuung festgestellt werden, daß die Versammlungen der Deutschen Volkspartei einen glänzenden Besuch aufzuweisen haben. So sprach Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius sowohl in Baden-Baden als auch in Konstanz vor überfüllten Saale. Die am Samstagvormittag veranstalteten 150 Versammlungen hatten durchweg einen ausgezeichneten Besuch aufzuweisen. Zahlreiche Anhänger der Demokratischen Partei erklärten in den Versammlungen ihren Beitritt zur Deutschen Volkspartei, da sie die einzige Partei sei, die sich ohne Schwanken für die Simultanschule eingesetzt habe. Die ehrliche Art des Kampfes sowie die sachliche Beweisführung, mit der die Deutsche Volkspartei den Wahlkampf führt, findet überall Anklang und Zustimmung. Die Deutsche Volkspartei in Baden darf dem 20. Mai mit Sicherheit entgegensehen.

Der Stimmzettel als Denkzettel

Für alle badischen Gewerbetreibenden
Ein Mannheimer Gewerbetreibender sendet uns folgenden Mahnbrief:

"Es wird wieder gewählt, nicht für Karlsruhe, aber für den Deutschen Reichstag. Für den badischen Gewerbetreibenden ist dies die erste, erlöste Gelegenheit, den Parteien, die mit dem Finanzgesetz über die Besteuerung des Gewerbetreibenden verhandeln, eine Stimme zu geben. Es ist vor allen anderen Parteien eine Sonderstimme auferlegt, die dem Stimmzettel für den Reichstag einen Denkzettel zu überreichen. Das erwähnte Finanzgesetz ist mit den Stimmen des Zentrums und der Sozialdemokratie angenommen

worin. Gewerbetreibender, betrachte diese Parteien als Deine Feinde und überreiche ihnen die Kultivation am Sonntag. Diesen hast Du es zu verdanken, daß Dein Einkommen doppelt so hoch besteuert ist, wie das gleich große Einkommen eines jeden anderen badischen Bürgers, sofern er nur kein Gewerbetreibender ist. Verdient Du z. B. 5000,-, so mußt Du Dein Einkommen nochmals extra als Gewerbeertrag versteuern, während der Arzt, der Rechtsanwalt und jeder andere Steuerpflichtige dies nicht nötig hat. Das ist das Werk des Zentrums und der Sozialdemokratie!

Gewerbetreibender, Du hast es nicht nötig, in eine Wahlversammlung zu gehen oder ein Blugblatt zu lesen. Nimm Deine Stimme vor und Du bist aufgelöst, mehr als genug. Halte Dich beim Zentrum und der Sozialdemokratie nicht an deren Worte, halte Dich an ihre Taten. Hast Du das letzte Mal Zentrum oder Sozialdemokratie gewählt, dann schwör Dir die Gewohnheit ab, nochmals das gleiche zu tun.

Wie arbeitet das Reichsentschädigungsamt?

■ Berlin, 17. Mai. Von unserem Berliner Büro. Aus den Kreisen der Klägerpartei ist gegen das Reichsentschädigungsamt der Vorwurf erhoben worden, daß es sich den Aufgaben, die es gegenüber dem Klägerparteigegnern zu erfüllen hat, nicht gewachsen gezeigt habe. Dieser Vorwurf wird von den leitenden Stellen des angekündigten Amtes als ungerechtfertigt bejaht. Über den Stand und den Fortgang der Arbeiten zur Durchführung des Schlusshändlungsvertrages erfahren wir folgende Einzelheiten:

Das Schlusgesetz ist bekanntlich Ende März verabschiedet worden, am 2. April sind die ersten Ausführungsbestimmungen erlassen worden, die Arbeiten wurden dann am 18. April aufgenommen. Das Arbeitsgebiet ist beträchtlich, weite sehr groß. Es sind 110 000 Fälle, die in der gesetzten Weise bearbeitet werden müssen, weiter über 40 000, die durch Schuldbucherstattungen und dazu noch 30 000, die nach den Härtefonds vorausrichten abhängen sind. Die Arbeitsleistung des Reichsentschädigungsamts betrug bis zum 14. Mai

2839 Fälle mit über 14 000 000 Mark

Davon sind ausbezahlt 6,25 Millionen Mark in 212 Fällen, die übrigen Anträge konnten noch nicht berechnet werden, mit Rücksicht darauf, daß die Rechtslage noch nicht geklärt war. Man versucht im Reichsentschädigungsamt die Praxis, zunächst die allerdringendsten Fälle zu behandeln, also vor allem die, in denen der Geschiädigte schwer krank ist, oder unmittelbar vor dem Konkurs steht. Gegenüber der Behauptung, daß 1110 Beamte zur Verfügung ständen, wird darauf hingewiesen, daß diese Zahl übertrieben ist, es sind nur 987 Beamte tätig, darunter fallen auch die mit untergeordneten Arbeiten betrauten. Die Zahl der Beamten, die die fachlichen Arbeiten zu erledigen hat, beläuft sich auf 184 Referenten und 206 Expedienten, davon sind 64 Referenten und 174 Expedienten ausreichlich für das Schlusverfahren eingesetzt worden, da die übrigen Beamten noch die in Vorbereitung befindlichen Fälle bearbeiten müssen. Die Zahl der täglichen Eingänge ist ganz außerordentlich groß, im April belief sie sich auf etwa 200 täglich, im Mai ist die Ziffer noch gestiegen. Um die Abwicklung zu beschleunigen, hat man ein besondere

Wählen den, der für Dich ist, stimme gegen die, die gegen Dich sind. Vom Dich nicht davon betören, daß jüngst der Finanzminister Schmidt in Freiburg erkläre hat, es gehe auf die Dauer nicht an, die Gewerbeertragsteuer dem Handwerker aufzuerlegen, der vielleicht nur 4000,- verdiente und den Arzt, der vielleicht 40 000,- verdiente, davon frei zu lassen. Nunmehr ruhig an, daß diese Welschheit nicht gescheinen wäre, wenn nicht Wahlen, sehr wichtige Wahlen, vor der Tür gestanden hätten. Denke nicht an das, was die im Landtag herrschenden Parteien vielleicht tun werden, denke nur an das, was sie getan und zwar gegen Dich getan haben.

Das badische Finanzgesetz wird sicher nur dann geändert, wenn die Wahlen am Sonntag

in Baden gegen Zentrum und Sozialdemokratie

ausfallen. Die Herren Minister in Karlsruhe werden dann schon sehr erfahren, wie es aussieht und sich mit einer Änderung des Finanzgesetzes, das allein gegen Dich, Gewerbetreibender, gemacht worden ist, beschäftigen, ob Du allein hinter Deinem Zentrum stehst oder 1000 und mehr Arbeiter beschäftigt, geh am Sonntag zur Wahl und denke dabei nur an die Bekämpfung des Gewerbeertrages. Wenn Du Dir den Stimmzettel vornehmst, nimm den der Deutschen Volkspartei (Liste 4), die für Dich ist. Sei kein Kalb und wähle nicht Deinen Meyer. Sorge im Rahmen Deines ganzen Königsbaus dafür, daß keiner Deines Standes und keiner der auf Dich hört, am 20. Mai eine Stimme für die Parteien abgibt, die der badischen Regierung angehören. Warum kommt der württembergische Staat, etwas größer und mit mehr Einwohnern als Baden, in seinem Staatshaushalt mit 20 bis 30 Millionen weniger aus, als das sogenannte Unterland Baden? Vom Deinen Stimmzettel am Sonntag zum Denkzettel werden, für die Parteien, die der badischen Regierung angehören!"

Aus der Deutschen Volkspartei

Im Verlaufe des Sonntags veranstaltete die Deutsche Volkspartei Wahlversammlungen in Hohenlohe, Eddingen, Obertodenbach, Steinflingen, Neckarhausen. Die Versammlungen wiesen im Allgemeinen einen guten Besuch auf, der ein Zeichen für das reges Interesse ist, welches die Allgemeinheit an den Bestrebungen der Deutschen Volkspartei besteht. Als Redner betätigten sich die Herren: Stadtrat Haas, Ludwig Dr. Wittstock, Rath, Stadtverordnete, Dr. Martin, Walther, Frau Schmidt, Frau Heidkern.

Von Interesse war für die Ortsbewohner der Ort an der Bergstraße das neue Propagandamittel der Deutschen Volkspartei: ein Kaufsprecher, durch den eine Ansprache des Reichsinnenministers Dr. Stresemann weit hin verbreitet und gehört werden konnte.

Am Sonntag fanden ferner in Neunkirchen, Altrip, Ingelheim und Neitlingen öffentliche Wahlversammlungen der Deutschen Volkspartei statt. Besonders die Versammlungen in Neitlingen und Altrip waren außerordentlich gut besucht und erweckten reges Interesse der Anwesenden. Am Montag sprachen in Hochheim in eben solch gut besuchter Versammlung Dr. Martin und Stadtrat Haas.

In der "Tanne" in Wallstadt fand gestern abend eine Wahlversammlung der Deutschen Volkspartei statt, die so stark besucht war, daß das vorgeschene Lokal nicht ausreichte und die anstoßenden Räume angemietet werden mußten. Nach den Begrüßungsworten des Versammlungsleiters Dünkel sprach Stadtrat Ludwig in außerordentlich wohlbürgerlicher Weise über Innen- und Außenpolitik und über die fruchtbare Arbeit der Deutschen Volkspartei im vergangenen Reichstag. Starter Wittstock folgte den Ansprechungen des Redners. Hierauf sprach Stadtrat Dr. Wittstock-Mannheim über die Schädlichkeit der Splitterparteien und das Reichsgericht; auch ihm wurde reicher Beifall zu Teile. Der Verlauf der Versammlung berechtigte zu den besten Hoffnungen für einen großen Erfolg der Deutschen Volkspartei in Wallstadt.

"Kunstgewerbe" eingerichtet, daß den eigentlichen Betrieb abzunehmen habe. Und die Auskunftsstelle, die wegen des Attentats des Farbes Gangloff vorübergehend geschlossen war, ist wieder eröffnet worden. Sie wird täglich im Durchschnitt von 100 Personen in Anspruch genommen. Jeder der Referenten hat täglich etwa 20 Anträgesteller täglich 200 Fälle zu bearbeiten ist, in den nächsten Wochen noch erheblich leichter zu können. zunächst kommen für die Bearbeitung nur die Fälle bis zu 20 000 Mark in Frage, da für die darüber liegenden Anträge erst noch die Auseinandersetzung mit der Schlußverwaltung abzuwarten ist.

Der Streik in der Rheinschiffahrt

Auch die holländischen Rheinschiffer streiken

Die "Köln. Volksztg." meldet aus Duisburg, daß der Streik in der Rheinschiffahrt in ein neues Stadium getreten ist. Die holländische Transportarbeiterorganisation hat beschlossen, mit ihren Booten nicht überhalb Duisburg-Ruhrort zu fahren, d. h. mit anderen Worten: Stilllegung des gesamten Verkehrs von Ruhrort ab Rheinaufwärts. Das Personal hat den Beschluß auch sofort in die Tat umgesetzt und ist darauf von den holländischen Reedereien freiklossen lassen worden.

Die holländische Schleppschiffahrt ist vorläufig vollkommen stillgelegt. Der Kipperbetrieb in den Duisburg-Häfen ist stillgelegt, was namentlich für den Kohlenverkehr nach Süddeutschland einen empfindlichen Schlag bedeutet.

Die "A. A." meldet weiter aus Duisburg, daß in dem Streik der Rheinschiffer der Schlechter für Rheinland, Oberlandesgerichtsort Köln, die beiden Parteien für Dienstag, 22. Mai, zu einer unverbindlichen Aussprache nach Köln eingeladen habe.

Frankfurter Weinberge durch Frost vernichtet

Paris, 18. Mai. In den letzten Tagen sind durch den寒害 in den Weinbergen Mittelfrankreichs hohe Schäden angerichtet worden. An verschiedenen Stellen ist die gesamte Ernte der Vernichtung preisgegeben.

Ein Polizei-Scandal in London

In der Donnerstag-Sitzung des englischen Unterhauses wurde von einem Abgeordneten der Arbeiter-Partei eine Interpellation eingebrochen, die sich mit einem großen Polizei-Scandal beschäftigt. Der Innenminister wurde gefragt, was er gegen verschiedene Polizeibeamte zu tun gedenkt, die offenbar in einer dienstlichen Angelegenheit einen Fall geschöpft hätten.

Vor einigen Wochen wurden ein bekannter Nationalökonom und eine Stenotypistin im Londoner Hyde-Park unter der Beobachtung verhaftet, Vergnügen erregt zu haben. Von den Polizeibeamten wurde vor dem Polizeigericht beschworen, daß die beiden die bezeichneten Handlungen begangen hätten. Trotzdem wurden beide freigesprochen, weil die Unmöglichkeit der Aussagen der Polizisten erwiesen werden konnte.

Der Innenminister hat in der gestrigen Unterhaus-Sitzung mitgeteilt, daß die Akten der Staatsanwaltschaft zur Einleitung eines Meineidsverfahrens überwiesen werden sollen.

Der Interpellant teilte weiter mit, daß die betreffende junge Stenotypistin am Mittwoch von Polizeibeamten von ihrer Dienststelle abgeholt wurde und ohne richterliche Verhofschrift auf dem Londoner Polizeiträffpunkt fünf Stunden lang vernommen wurde, wobei die Beamten verstanden, das Mädchen einzuschüchtern und zu einem Geständnis zu bewegen. Der Innenminister teilte zu dem Fall mit, daß er persönlich den Staatsanwalt und die betreffenden Polizeibeamten vernommen habe. Obwohl die Beschuldigungen von den Polizeibeamten bestritten würden, müsse er dem Parlament angeben, daß eine Disziplinaruntersuchung berechtigt erscheine. Der Minister riette dann an das Parlament, die Frage, ob es einverstanden sei, daß einer der höchsten Richter Englands beauftragt würde, im öffentlichen Verfahren die Untersuchung vorzunehmen und auch noch auf ähnliche Fälle einzugehen.

Mobiles Flug

Nach einem Telegramm des "A. A.-" aus Kingsbay hat Mobile am Donnerstag mittag um 12 Uhr folgenden Spruch nach Kingsbay gesandt:

"Sind bis Lenin-Land vorgedrungen, wo wir auf Karles Schnellstreifen liegen. Nachdem wir Abstecher nach Norden und Süden unternommen haben, halten wir jetzt wieder geraden Kurs auf Kingsbay zurück. Augenblicklich befinden wir uns südlich von Franz-Josephsland und haben wieder gutes Wetter. Heute abend werden wir Kingsbay erreichen, wenn die augenblickliche Geschwindigkeit eingehalten werden kann. In Vorb ist alles wohl."

Vor dem Fall Pekings

Zu den Meldungen über den Vormarsch der südkoreanischen Truppen auf Peking wird in Tokio von amerikanischer Seite erklärt, daß in Peking nur eine Kompanie japanischer Truppen den Schutz der japanischen Staatsangehörigen übernehmen werde. Die Befestigungsanlagen militärisch jedoch verstärkt werden. Bei der bevorstehenden Kabinettsumbildung wird Tanaka das Außenministerium behalten.

Wie aus Peking gemeldet wird, wird der Übergang Pekings in die Hände der Nationalregierung für den heutigen Freitag erwartet.

Letzte Meldungen

Auch der letzte Bankräuber von Gladbeck verhaftet

— Essen, 18. Mai. Die Essener Polizei verhaftete am Donnerstag auch den letzten der noch nicht ergreiften Gladbeck-Bankräuber, nämlich den 35jährigen Händler Höhne. Der Begriff war, nach Hamburg abzureisen. Der Verhaftete hatte vor einigen Tagen einen Essener Kriminalbeamten erschossen.

Wahlkämpfer in Hamburg

— Hamburg, 18. Mai. In Hamburg kam es gestern auch im Stadtteil Barmbek zu einer schweren Schießerei in einer Niedisbunnerversammlung, die von Kommunisten geführt wurde. Die Entstehung der Schießerei konnte noch nicht aufgeklärt werden. Sieben Personen wurden dabei zum Teil schwer verletzt. Einer davon ist bereits gestorben.

Autounfälle

— Berlin, 18. Mai. Ein schweres Autounfall ereignete sich am Donnerstag in Schöneberg bei Berlin. Ein mit neun Polizeibeamten befehltes Polizeiauto, das einem Motorradfahrer ausweichen wollte, fuhrte in voller Fahrt um. Sieben Beamte wurden verletzt, darunter drei schwer.

— Dresden, 18. Mai. Gestern nachmittag kollidierte ein vollbesetzter Personenbus um 300 Personen wurden verletzt.

General von Aussenberg-Kumarow gestorben

— Wien, 18. Mai. Der gewisse A. A. A. Kriegsminister General der Infanterie a. D. Moritz Freiherr von Aussenberg-Kumarow, ist heute mittag um 12 Uhr in Wien im Alter von 76 Jahren gestorben.

Schneeschuhläufen im Mai

— Krakau, 17. Mai. Wie aus Polen gemeldet wird, liegt im ganzen Tatragebiet Schne. In den Bergen erreicht die Schneehöhe einen Meter. Der Ort Zakopane selbst ist vollkommen verschneit. Zahlreiche Schneeschuhläufer sind von Krakau aus in die Berge gefahren, um die Gelegenheit des Schneeschuhlaufs im Mai auszunutzen.

Amanullah wird von Kriegsschiffen eingeholt

— Konstantinopel, 18. Mai. In Istanbul sind drei türkische Kriegsschiffe eingetroffen, um das afghanische Königreich nach Konstantinopel zu begleiten.



Deutsche Volkspartei

Die Parteifreunde treffen sich am Sonntag, 20. Mai, abends ab 7 Uhr zur Empfangnahme der Wahlergebnisse im großen Saale der Friedensfesthalle, K 2, 82. Die Parteidatennummer lautet: 34291 Mannheim.

Der Vorstand,

Die Einweihung des Landheimes der Feudenheimschule

Der gestrige Himmelfahrtstag ist für die Mannheimer Volksschulgeschichte ein Tag von einflussreicher Bedeutung, wurde doch unter Beteiligung weiter Kreise der Bevölkerung in Walldstadt das

erste Volksschullandheim Süddeutschlands

dem Betrieb übergeben. Allerlei blühten in den letzten Jahren die Landheime der höheren Schulen empor. Was für sie den Weg vom Wunsch zum Erwerb in der Regel dann der finanziellen Leistungsfähigkeit der Elternschaft sehr kurz, so bedeutete dieser Weg für die Feudenheimschule und deren Elternschaft ein steiles Kämpfen und Klingen, ein Aufbauen im wörstlichen Sinne. So erstricht sich denn auch die Vorarbeit, der der geistige Tag gewidmeten den Schülern feierte, über lange Jahre hinweg. Die neue Arbeit aber erhöhte nun die Freude des ehrlichen Gelingens, und die, die in treuer Arbeit die langen Jahre hindurch auf ihrem Posten ausharrten, dürfen stolz sein auf diese Tat, die Eltern, die in dem "Verein Schullandheim Mannheim-Feudenheim vereinigt sind und in trauter Weise mithilfen, das Lehrerkollegium in der Feudenheimschule, das in Erkennung volksärztlicher Notwendigkeiten in ständiger Tätigkeitsschafft die langen Jahre hindurch seinem verdienstvollen und weitschauenden Führer Nestor Enders zu Seite stand, und die Behörden, die aus einem tiefen Versehen heraus das Werk förderten, das nun so weit gediehen ist als eine Gemeinschaftsschule in wahrsten Sinne, eine Tat, die mit sonrem Stolz gesehen wurde aus einem tieferen Verantwortungsgefühl heraus, eine Tat, aus die die ganze badische Lehrerschaft stolz sein kann und das badische Volk.

Es würde nicht den Anschauungen berer entsprechen, die in vorderster Reihe um den Erwerb des Heimes kämpften, wollte man an dieser Stelle näher eingehen auf die vielen, vielen Mühen und auf die tausend Hindernisse, die zu überwinden waren. Aus diesem Grunde ist auch die

Festchrift,

die in der Schuldruckerei gedruckt wurde, in launiger Weise geschrieben. Sie berichtet von dem Willen der tragenden Kräfte der Feudenheimschule überhaupt, von erstem Ausdauhalten, von Enttäuschungen, von Sommerfesten, vom ersten Fußfassen in Helligkreuzsteinach und schließlich vom nunmehr erworbenen Landheim in Walldstadt.

Von den schlechten Wetters führten gestern an die dreihundert Festteilnehmer hinunter nach dem schönen Kraichgau-Städtchen. Frohe Weisen der Kapelle des Musikvereins Walldstadt empfingen die Eintretenden. Sämtliche Vereine haben das Geleite durch das fahnenschmückte Städtchen. Lustig flatterten die Wimpel der Jungwanderer und die Fahnen des Vereins aus dem Festplatz hinter dem Landheim. Ein von Schülern gesprochener Reispruch eröffnete die Feier. Nach frischem Gesang einer Mädchentafel erfolgte die

Übergabe des Landheimes an die Schule.

Vorstandmitglied Schröder hatte dieses wichtige Amt übernommen. Er betonte, wie schwer die Erwerbung für die Elternschaft war, gab der Juweliere Ausdruck, daß die Stadt Mannheim nun erst recht das Unternehmen unterstützen wird und übernahm das Heim mit den Worten: "Ich überlasse hiermit in Namen des Vereins Schullandheim Mannheim-Feudenheim" das Heim der Schule. Möge es blühen, wachsen und gedehnen zum Wohl unserer Jugend!"

Aktiv Enderlin

Übernahm das Schullandheim mit einer fleigfründigen Programmrede, die verwurzelt war in einem klaren Erinnern der vor einem Landheim zu erfüllenden schulisch-pädagogischen Notwendigkeiten unserer Zeit, in einer tiefen Liebe zur Jugend und in einem ernsten Schaffenswillen. Er dankt allen Helfern an der Sache und begrüßt den Vertreter des Kultusministeriums, Oberregierungsrat Broßmer, den Vertreter der Bezirksverwaltung Sinsheim, Regierungsrat Wolf, den Vertreter des Kreisgerichts Heidelberg, Schulrat Dr. Baule, die Vertreter des Stadtkonsulats Mannheim, die Herren Schulträte Oehler, Hartel und Gerner, die Vertreter der Schularzthäuser Mannheim, Obermedizinalrat Dr. Stephan und Dr. Lüthi, den Vertreter des Mannheimer Bezirksschulratvereins, Aktiv Eder, die Vertreter der Stadtverwaltung, die Stadträte Süß und Kamm und die Teilnehmer der Lehrertreffen Sinsheim und Riedbachtal. Dann spricht der Redner von dem Glanz der Großstadtjugend, vom Haften und Drängen, vom Ruhlosen unserer Zeit. Er weiß darüber hin, daß die Feudenheimschule bisher höchstens 30-40 Schüler aus Land entzenden konnte, während nunmehr alle an die Reise kommen werden. Alle sollen in unmittelbarer Verbindung mit der Natur Entpannung finden, sollen die Sinne schärfen und die Seele füllen, sollen sich loslösen können aus den dumpfen Mauern und

neuen Lebensumt schöpfen am Ursprung der Natur. Doch soll das Heim nicht nur eine Erholungsstätte, sondern noch viel mehr eine Bildungsstätte sein. In dieser Hinsicht ist das Heim eine Aufgabe für die Lehrenden und eine Verpflichtung für den Helfenden. Das Heim eröffnet in pädagogischer Hinsicht den Blick auf ein neues Ziel, das nun im Heim eine wichtige Voraussetzung gefunden hat; die Lebensgemeinschaftsschule als Ort der Lebenserfüllung und Lebensgestaltung.

Zwei Kinder aus Walldstadt entboten den Fremden sinnigen Willkommenstrahl und Bürgermeister Spiegel aus Walldstadt spricht den Glückwunsch seiner Gemeinde aus. Nach ihm ergreift

Überregierungsrat Broßmer

im Namen der Unterrichtsverwaltung das Wort. Er sieht in der Tat der Schaffung eines Landheimes einen leuchtenden Beweis enger Zusammenarbeit von Elternhaus und Schule. Er sieht in dem Heimerwerb einen Anfang zu neuen Wege praktischer Volks- und Jugenderziehung.

Weitgehende Unterstützung seitens der Bezirksverwaltung Sinsheim legt Regierungsrat Wolf zu. Er schildert, welchen pädagogischen Wert im weitesten Sinne ein Landheim in sich trägt, da dieses die psychologischen Grundlagen jeder Erziehungserarbeit wesentlich verändert. Nach ihm sprach

meinarbeit setzt der Feudenheimer Lehrerstand und Elternschaft beide des Danke seitens des Stadtkonsulats ausgetragen.

Es ist erfreulich, daß auch in anderen Beziehungen unserer Mannheimer Volksschule freundliche Beziehungen zwischen Schule und Elternhaus mehr und mehr angeknüpft und ausgebaut werden, indem man da und dort den Eltern Einblicke in steigendem Maße Verständnis schafft für das körperliche und geistige Wohlbefinden der Kinder in der heutigen Schule. Besonders aber ist es die Feudenheimschule, die durch ihr Voranstreben zeigt, daß man auch heute in badischen Volksschulen, in denen die gelebten Elternvertretungen noch leben, freiwillige Einrichtungen schaffen kann, die Schüler, Eltern und Lehrer innerlich verbinden und die äußeren Verhältnisse der Schule bestern zum Ruhen der Auseinandersetzung wie der Volksgemeinschaft.

Frage wir uns, was will die Schule mit diesem Landheim? Weshalb nehmen die Lehrer und Lehrerinnen die arme Arbeit und Verantwortung freiwillig auf sich, hier fern von der Stadt wochenlang Taa und Nacht ihre Klasse vor, um nicht zu betreuen? Nicht um sich zu erholen von der Schulearbeit, nicht um frei zu sein vom Stunden- und Unterricht und von der Schulordnung, nicht um sich neue schulfreie Tage und Ferien zu verschaffen. Auch nicht lediglich deshalb, um den Kindern erholende Landaufenthalte zu bieten; dazu sind die 14 Tage zu kurz, so wohltätig das Vermögen im Landheim auf Körper, Geist und Gemüt unserer Stadtkinder wirken wird. Nein, nicht diese reine gesellschaftliche Forderung, die zu erfüllen ist durch Ferienveranstaltungen, Erholungsheime, Freizeitcolonien, Wanderungen usw., steht im Vordergrund beim Bezirk des Landheimes durch die Schülertafeln. Am Vordergrund steht vielmehr das Unterrichtliche, vor allem aber das Erziehliche.

Am Unterrichtlichen handelt es sich darum, die Schülertafelnunterweisung der Großstadt zeitweise außerhalb auf das Land, hinein in Gotts freie Natur und in die einfachen kulturellen Verhältnisse von Dorf und Kleinstadt; es handelt sich um ganz einfaches und nachhaltiges Erleben von Garten, Wiese, Feld und Wald, von Quelle und Bach, von Blatt und Blüte, von Blume, Strauß und Baum, von Tier und Mensch, von Wind und Wetter, von Wolken und Sternen, also um eine Fülle von Eindrücken und Erfahrungen, wie sie der Unterrichtsaufbau in der Stadt, der einzaine Schulausbildung und selbst die mehrstädige Schulwanderung nicht zu bieten vermögen. Weit über der unterrichtlichen Bedeutung des Landheimaufenthaltes steht aber die erziehliche. Einmal deshalb, weil der kleinen Kinder, eines neuen Einblicke in die Welt, der des einzelnen Kindes, seine besonderen Bedürfnisse und seine Charaktereigenschaften erhält, die Kinder lernen lernen wie sonst nirgends und dadurch in die Lage versetzt wird, Rechtia und individuell zu behandeln und zu bearbeiten. Andern, weil sich hier eine Möglichkeit, in die Notwendigkeit ergibt, die Kinder zu Anstand und Lebensform, zu Saniertheit und Ordnung, zu aualem Benehmen bei Tisch, am Fenster, in der Kleiderordnung der Lebensführung im Eltern, Schulanfang und Arbeiten anzuhalten. Die Hausaufgaben aber, der Hausaufgabewinn aus diesem Aufenthalten der Klassen im Landheim ist die Gewissheit, daß ein einzelnen an das dauernde Zusammensein mit anderen ist die Tatsache, daß hier die Schülertafeln endlich eine Lebensgemeinschaft zu

leben. Die Klasse wird zur armen Familie, deren Mittelnanderleben gefährdeten Denken und Fühlen, gegenseitiges Verständnis und die Anwendung an andere Lebensgewohnheiten verbannt. Da wird die Selbstsucht aufzugeben und gegenseitiges Helfen und Dienen zur Selbstverständlichkeit. Gefordert wird das Einspielen der ganzen Kraft des einzelnen für die Gemeinschaft. Gefordert wird schließlich die Achtung vor den Gelehrten, die sich die kleine Gemeinschaft selbst gibt, ja geben muß, wenn sie bestehen will. So wird das Landheim seinen Ende einer Stätte praktischer Staatsbürgerschaftlicher Erziehung. Für den Lehrer bedeutet der Aufenthalt im Schullandheim unbedingt ein Vorleben. Er bringt es seiner Klasse im Außblick zu unserem armen Meister Pestalozzi, der seinen Rivalen Vater, Mutter, ja alles gewesen ist. Nieden in den kommenden Jahren alle die Lehrer und Lehrerinnen, die die inneren Kräfte dazu in sich führen, mit ihren Kindern hier alljährlich Wochen verbringen. Glückliche Landheim-Wochen, die in unvergleichlicher, dankbarer Erinnerung bleiben und zielgebunden nachwirken, als ein Segen erweisen für unser heranwachsendes Ausland und seine Zukunft in der deutschen Volksgemeinschaft.

FleckFips Fleckenwasser
brennt nicht, hinterläßt keine Ränder
50 & 85

Dein Wahlkreis macht Du, merk es Dir
Hier in den Kreis bei

Liste 4!

Schulrat Kohrer

zur Heiligkreuzgemeinde. Er gedachte der Unterweisung durch den Stadtoberschulrat Ihrig, der leider diese Freude stunde nicht mehr erleben durfte, und durch Gemeindevorstand Dr. Sickingen, der als einfliegender Leiter der Volksschule Mannheim die Entwicklung der Feudenheimschule förderte. Dann aber widmet er der Bedeutung des Tages folgende Worte:

Das Stadtkonsulat Mannheim bringt dem Verein Sinsheim und der Feudenheimschule mit ihrem Leiter, Aktiv Ederlin, zur Heiligkreuzgemeinde. Er gedachte der Unterweisung durch den Stadtoberschulrat Ihrig, der leider diese Freude stunde nicht mehr erleben durfte, und durch Gemeindevorstand Dr. Sickingen, der als einfliegender Leiter der Volksschule Mannheim die Entwicklung der Feudenheimschule förderte. Dann aber widmet er der Bedeutung des Tages folgende Worte:

Das Stadtkonsulat Mannheim bringt dem Verein Sinsheim und der Feudenheimschule mit ihrem Leiter, Aktiv Ederlin, zur Heiligkreuzgemeinde. Er gedachte der Unterweisung durch den Stadtoberschulrat Ihrig, der leider diese Freude stunde nicht mehr erleben durfte, und durch Gemeindevorstand Dr. Sickingen, der als einfliegender Leiter der Volksschule Mannheim die Entwicklung der Feudenheimschule förderte. Dann aber widmet er der Bedeutung des Tages folgende Worte:

Das Stadtkonsulat Mannheim bringt dem Verein Sinsheim und der Feudenheimschule mit ihrem Leiter, Aktiv Ederlin, zur Heiligkreuzgemeinde. Er gedachte der Unterweisung durch den Stadtoberschulrat Ihrig, der leider diese Freude stunde nicht mehr erleben durfte, und durch Gemeindevorstand Dr. Sickingen, der als einfliegender Leiter der Volksschule Mannheim die Entwicklung der Feudenheimschule förderte. Dann aber widmet er der Bedeutung des Tages folgende Worte:

Das Stadtkonsulat Mannheim bringt dem Verein Sinsheim und der Feudenheimschule mit ihrem Leiter, Aktiv Ederlin, zur Heiligkreuzgemeinde. Er gedachte der Unterweisung durch den Stadtoberschulrat Ihrig, der leider diese Freude stunde nicht mehr erleben durfte, und durch Gemeindevorstand Dr. Sickingen, der als einfliegender Leiter der Volksschule Mannheim die Entwicklung der Feudenheimschule förderte. Dann aber widmet er der Bedeutung des Tages folgende Worte:

Das Stadtkonsulat Mannheim bringt dem Verein Sinsheim und der Feudenheimschule mit ihrem Leiter, Aktiv Ederlin, zur Heiligkreuzgemeinde. Er gedachte der Unterweisung durch den Stadtoberschulrat Ihrig, der leider diese Freude stunde nicht mehr erleben durfte, und durch Gemeindevorstand Dr. Sickingen, der als einfliegender Leiter der Volksschule Mannheim die Entwicklung der Feudenheimschule förderte. Dann aber widmet er der Bedeutung des Tages folgende Worte:

Das Stadtkonsulat Mannheim bringt dem Verein Sinsheim und der Feudenheimschule mit ihrem Leiter, Aktiv Ederlin, zur Heiligkreuzgemeinde. Er gedachte der Unterweisung durch den Stadtoberschulrat Ihrig, der leider diese Freude stunde nicht mehr erleben durfte, und durch Gemeindevorstand Dr. Sickingen, der als einfliegender Leiter der Volksschule Mannheim die Entwicklung der Feudenheimschule förderte. Dann aber widmet er der Bedeutung des Tages folgende Worte:

Das Stadtkonsulat Mannheim bringt dem Verein Sinsheim und der Feudenheimschule mit ihrem Leiter, Aktiv Ederlin, zur Heiligkreuzgemeinde. Er gedachte der Unterweisung durch den Stadtoberschulrat Ihrig, der leider diese Freude stunde nicht mehr erleben durfte, und durch Gemeindevorstand Dr. Sickingen, der als einfliegender Leiter der Volksschule Mannheim die Entwicklung der Feudenheimschule förderte. Dann aber widmet er der Bedeutung des Tages folgende Worte:

Das Stadtkonsulat Mannheim bringt dem Verein Sinsheim und der Feudenheimschule mit ihrem Leiter, Aktiv Ederlin, zur Heiligkreuzgemeinde. Er gedachte der Unterweisung durch den Stadtoberschulrat Ihrig, der leider diese Freude stunde nicht mehr erleben durfte, und durch Gemeindevorstand Dr. Sickingen, der als einfliegender Leiter der Volksschule Mannheim die Entwicklung der Feudenheimschule förderte. Dann aber widmet er der Bedeutung des Tages folgende Worte:

Das Stadtkonsulat Mannheim bringt dem Verein Sinsheim und der Feudenheimschule mit ihrem Leiter, Aktiv Ederlin, zur Heiligkreuzgemeinde. Er gedachte der Unterweisung durch den Stadtoberschulrat Ihrig, der leider diese Freude stunde nicht mehr erleben durfte, und durch Gemeindevorstand Dr. Sickingen, der als einfliegender Leiter der Volksschule Mannheim die Entwicklung der Feudenheimschule förderte. Dann aber widmet er der Bedeutung des Tages folgende Worte:

Das Stadtkonsulat Mannheim bringt dem Verein Sinsheim und der Feudenheimschule mit ihrem Leiter, Aktiv Ederlin, zur Heiligkreuzgemeinde. Er gedachte der Unterweisung durch den Stadtoberschulrat Ihrig, der leider diese Freude stunde nicht mehr erleben durfte, und durch Gemeindevorstand Dr. Sickingen, der als einfliegender Leiter der Volksschule Mannheim die Entwicklung der Feudenheimschule förderte. Dann aber widmet er der Bedeutung des Tages folgende Worte:

Das Stadtkonsulat Mannheim bringt dem Verein Sinsheim und der Feudenheimschule mit ihrem Leiter, Aktiv Ederlin, zur Heiligkreuzgemeinde. Er gedachte der Unterweisung durch den Stadtoberschulrat Ihrig, der leider diese Freude stunde nicht mehr erleben durfte, und durch Gemeindevorstand Dr. Sickingen, der als einfliegender Leiter der Volksschule Mannheim die Entwicklung der Feudenheimschule förderte. Dann aber widmet er der Bedeutung des Tages folgende Worte:

Das Stadtkonsulat Mannheim bringt dem Verein Sinsheim und der Feudenheimschule mit ihrem Leiter, Aktiv Ederlin, zur Heiligkreuzgemeinde. Er gedachte der Unterweisung durch den Stadtoberschulrat Ihrig, der leider diese Freude stunde nicht mehr erleben durfte, und durch Gemeindevorstand Dr. Sickingen, der als einfliegender Leiter der Volksschule Mannheim die Entwicklung der Feudenheimschule förderte. Dann aber widmet er der Bedeutung des Tages folgende Worte:

Das Stadtkonsulat Mannheim bringt dem Verein Sinsheim und der Feudenheimschule mit ihrem Leiter, Aktiv Ederlin, zur Heiligkreuzgemeinde. Er gedachte der Unterweisung durch den Stadtoberschulrat Ihrig, der leider diese Freude stunde nicht mehr erleben durfte, und durch Gemeindevorstand Dr. Sickingen, der als einfliegender Leiter der Volksschule Mannheim die Entwicklung der Feudenheimschule förderte. Dann aber widmet er der Bedeutung des Tages folgende Worte:

Das Stadtkonsulat Mannheim bringt dem Verein Sinsheim und der Feudenheimschule mit ihrem Leiter, Aktiv Ederlin, zur Heiligkreuzgemeinde. Er gedachte der Unterweisung durch den Stadtoberschulrat Ihrig, der leider diese Freude stunde nicht mehr erleben durfte, und durch Gemeindevorstand Dr. Sickingen, der als einfliegender Leiter der Volksschule Mannheim die Entwicklung der Feudenheimschule förderte. Dann aber widmet er der Bedeutung des Tages folgende Worte:

Das Stadtkonsulat Mannheim bringt dem Verein Sinsheim und der Feudenheimschule mit ihrem Leiter, Aktiv Ederlin, zur Heiligkreuzgemeinde. Er gedachte der Unterweisung durch den Stadtoberschulrat Ihrig, der leider diese Freude stunde nicht mehr erleben durfte, und durch Gemeindevorstand Dr. Sickingen, der als einfliegender Leiter der Volksschule Mannheim die Entwicklung der Feudenheimschule förderte. Dann aber widmet er der Bedeutung des Tages folgende Worte:

Das Stadtkonsulat Mannheim bringt dem Verein Sinsheim und der Feudenheimschule mit ihrem Leiter, Aktiv Ederlin, zur Heiligkreuzgemeinde. Er gedachte der Unterweisung durch den Stadtoberschulrat Ihrig, der leider diese Freude stunde nicht mehr erleben durfte, und durch Gemeindevorstand Dr. Sickingen, der als einfliegender Leiter der Volksschule Mannheim die Entwicklung der Feudenheimschule förderte. Dann aber widmet er der Bedeutung des Tages folgende Worte:

Das Stadtkonsulat Mannheim bringt dem Verein Sinsheim und der Feudenheimschule mit ihrem Leiter, Aktiv Ederlin, zur Heiligkreuzgemeinde. Er gedachte der Unterweisung durch den Stadtoberschulrat Ihrig, der leider diese Freude stunde nicht mehr erleben durfte, und durch Gemeindevorstand Dr. Sickingen, der als einfliegender Leiter der Volksschule Mannheim die Entwicklung der Feudenheimschule förderte. Dann aber widmet er der Bedeutung des Tages folgende Worte:

Das Stadtkonsulat Mannheim bringt dem Verein Sinsheim und der Feudenheimschule mit ihrem Leiter, Aktiv Ederlin, zur Heiligkreuzgemeinde. Er gedachte der Unterweisung durch den Stadtoberschulrat Ihrig, der leider diese Freude stunde nicht mehr erleben durfte, und durch Gemeindevorstand Dr. Sickingen, der als einfliegender Leiter der Volksschule Mannheim die Entwicklung der Feudenheimschule förderte. Dann aber widmet er der Bedeutung des Tages folgende Worte:

Das Stadtkonsulat Mannheim bringt dem Verein Sinsheim und der Feudenheimschule mit ihrem Leiter, Aktiv Ederlin, zur Heiligkreuzgemeinde. Er gedachte der Unterweisung durch den Stadtoberschulrat Ihrig, der leider diese Freude stunde nicht mehr erleben durfte, und durch Gemeindevorstand Dr. Sickingen, der als einfliegender Leiter der Volksschule Mannheim die Entwicklung der Feudenheimschule förderte. Dann aber widmet er der Bedeutung des Tages folgende Worte:

Das Stadtkonsulat Mannheim bringt dem Verein Sinsheim und der Feudenheimschule mit ihrem Leiter, Aktiv Ederlin, zur Heiligkreuzgemeinde. Er gedachte der Unterweisung durch den Stadtoberschulrat Ihrig, der leider diese Freude stunde nicht mehr erleben durfte, und durch Gemeindevorstand Dr. Sickingen, der als einfliegender Leiter der Volksschule Mannheim die Entwicklung der Feudenheimschule förderte. Dann aber widmet er der Bedeutung des Tages folgende Worte:

Das Stadtkonsulat Mannheim bringt dem Verein Sinsheim und der Feudenheimschule mit ihrem Leiter, Aktiv Ederlin, zur Heiligkreuzgemeinde. Er gedachte der Unterweisung durch den Stadtoberschulrat Ihrig, der leider diese Freude stunde nicht mehr erleben durfte, und durch Gemeindevorstand Dr. Sickingen, der als einfliegender Leiter der Volksschule Mannheim die Entwicklung der Feudenheimschule förderte. Dann aber widmet er der Bedeutung des Tages folgende Worte:

Das Stadtkonsulat Mannheim bringt dem Verein Sinsheim und der Feudenheimschule mit ihrem Leiter, Aktiv Ederlin, zur Heiligkreuzgemeinde. Er gedachte der Unterweisung durch den Stadtoberschulrat Ihrig, der leider diese Freude stunde nicht mehr erleben durfte, und durch Gemeindevorstand Dr. Sickingen, der als einfliegender Leiter der Volksschule Mannheim die Entwicklung der Feudenheimschule förderte. Dann aber widmet er der Bedeutung des Tages folgende Worte:

Das Stadtkonsulat Mannheim bringt dem Verein Sinsheim und der Feudenheimschule mit ihrem Leiter, Aktiv

Schulrat Dr. Paule

erkennt die Leistung, die die Neudenkenschule und ihre Mitarbeiter vollbrachten und meist darauf hin, daß die Opfer, die gebracht wurden, ausreichen sind in Werken, die keine Anstalten mindern kann, in Werken, die Erholungswerte erzeugen. Er widmet dem Seime die Volksu: „Kommt, lacht uns unteren Kindern leben!“ Stadtrat Silke überbringt in launiger Weise die Grüße der Stadt Mannheim.

Die Ansprachen waren umrahmt von Schülerdarbietungen, Mußvorträgen und Quartettarijungen. Viebhütte Neigen ammutier Mädchens wechselten mit fröhlichen Liedern; die Jungen aber tanzten, daß einem das Herz im Leibe lächte. Sämtliche Darbietungen fanden unter der Leitung von bewährten Mitgliedern des Lehrerkollegiums. Dem Dekolt schloß sich die

Bestätigung des Heimes

an. Das Heim ist ein schmuckes Gebäude und wird von dem Hausmeister Dr. Böck und seiner Ehefrau bewohnt. Am Erdgeschoss ist eine geräumige Küche und ein Schuhabteilungslab. Am ersten Stock ist der Speisesaal, in dem ausreichend Unterricht wird, und ein häusliches Empfangszimmerchen. Am zweiten Stock sind die Schlafräume, und im Dachgeschoss ist ein Ferienzimmer eingerichtet. An einem Nebenbau ist die Anwesenwohnung des Hausmeisters. Am alten Bau ist ein Braubetrieb eingerichtet. Das Heim ist umgeben von einem schönen Garten und einem noch schöneren Wiesengelände, das von der Gemeinde Waldstadt in hochwertiger Weise aufgerichtet wurde. Das ganze Heimgebäude umfaßt eine 7 Morgen große Fläche. Die innenarchitektonischen Rendierungen wurden von Sektor Enders Berlin entworfen und sind mit Gemälden von Bathstädter Künstlern ausgestattet. Über den Betrieb im Landstein selbst darf vielleicht einmal an anderer Stelle berichtet werden. Nach der Besichtigung war man noch bis zum Abgang des Auges in geselliger Weise verabschiedet.

Friedrich Hupp.

Städtische Nachrichten

Das neue Schiekhau der Schüngengesellschaft Mannheim

Um gestrigen Himmelfahrtstag nahm die Schüngengesellschaft Mannheim e. V. gegen 1744, von ihrem Schiekhau in Gedenkheim, das für 30 Jahre lang eine liebenwürdige Siedlung zusammenfand, was in feierlicher Weise Abschied und zog in ihre neue Schiekhau anlage an der Biedebahn, wo eine kleine, aber wohlgelegene Eröffnungssiedlung im engen Kreise der Damen und Herren der Schüngengesellschaft stand. Im Juli da. Jo. soll unter Beteiligung weiterer Kreise eine größere Einweihungsfeier durch Veranstaltung eines Festisches stattfinden. Dann wird auch Gelegenheit geboten sein, über die nach dem neuesten Stand der Schiekhau bergerkeleiner militärischer Anlage, die sich würdig den schönsten Anlagen dieser Art in Deutschland an die Seite stellen kann und eine neue Sehenswürdigkeit Mannheims bildet. Nähert es zu berichten. Nach Einweihung des Geländes vor dem neuen Schiekhau wird die ganze Anlage einen prächtigen Eindruck und dem Bauherrn wie dem Architekten und den am Bau beteiligten Unternehmern alle Ehre machen.

Um 8 Uhr nachmittags zogen die Schünen in ihrer schmucken Tracht mit liegenden Bahnen unter Vorantritt der Vater und Scheitenträger und der Mußvolle Seegeier unter den Klängen des Liedes „Mus i denn zum Süddialein naud“ von

ihrem höheren Schiekhau nach dem neuen Heim, wo sie nach altherkömmlicher Schünenweise von den Schünen-schwester begüßt wurden. Mit einem von Domäneur Honegger, dem Archivar der Schüngengesellschaft, geschaffenen schwungvoll vorgetragenen Prolog stieg Gräfin Thea Brucke in die Schünen heralisch willkommen und wünschte, indem sie dem Oberstabsmeister Hossfelder einen prächtigen Malenkraut mit präziser Schleife überreichte, daß wie bisher stets Freude und Eintracht in der Schüngengesellschaft herrschen mögen und daß der Ruf der Mannheimer Schünen auch künftig in alle deutschen Gaue dringe.

Am Namen des Vereins dankte der Oberschultheiß für die vorläufige Bewilligung und die guten Wünsche und dann allen, die zu dem Gelingen der schönen Anlage in unverzüglicher und feierhafter Weise beigetragen. Dabei bemerkte er in launiger Weise, daß er gerne denen, die noch etwas an dem Werk auszutun hätten und noch nicht wissen, in welcher Art sie das ihre beitreten könnten, mit seinem Rat zur Seite stehe. Nach einem begeistert aufgenommenen Hoch auf die Schüngengesellschaft stand ein Mündungsang in der neuen Anlage statt, die allgemeine Bewunderung und ungeteiltes Lob fand.

Während sich die Damen in den gemütlichen Räumen zu Koffe und Kuchen niederließen, eröffnete Oberschultheiß Hossfelder das Fest.

Schichten

durch den Schuh auf die Kranzscheibe. Dann folgte ein lustiges Schießen auf alle Schülen. Das Ergebnis des fröhlichen Wettkampfes konnte etwa 10 Uhr abends durch Schünenmeister Voigts vermeldet werden. Den besten Schuh auf die Kranzscheibe hatte Herr Franz Hirsch aus Heidelberg abgegeben. Werner erzielten: auf der Standschiebe den ersten Preis Herr Mappes, den zweiten Herr Govert, den dritten Herr Frenaudorfer; auf der Feldschiebe den ersten Herr Jakob Diesbach, den zweiten Herr von St. Govert, den dritten Herr Lubro, Höhler; auf der Jagdschiebe den ersten Herr G. Wever, den zweiten Herr G. Weiß; auf der Jagdschiebe den ersten Herr Frau Brucke, den zweiten Herr Direktor Hieß.

Noch Schluß das Schießen räumte Wahr der lebhaben Terpsichore das Feld. In der ausgedehnten Schiekhalle wirkte die tonschlüssige Jugend bis in die späte Nacht hinein. Käse und Käse unter Leitung des Gedenkheimer Schünen-hauswirtes trugen nicht wenig zur gehobenen Stimmung der Schünen und ihrer Gäste bei.

Hg.

* Annahme des Schiedspruches in der Mannheimer Mühlenindustrie. Die Mühlenarbeiter haben den Schiedspruch, der eine Lohnverhöhung von 5 Pf. ab 1. Mai und eine weitere 2 Pf. ab 1. Oktober vorschreibt, angenommen.

* Streitbeendigung. Durch Vergleichsverhandlungen, die unter Anwesenheit von Vertretern des Hauptkantons der rheinischen Industrie geführt wurden, ist der Streit bei der Firma Guicciardini beigelegt worden. Die Wiederaufnahme des Arbeit erfolgt am Montag, 21. Mai.

* Schwerer Sturm. Ein 20 Jahre alter Kellner, der am Mittwoch abend auf dem Gehweg vor K 8 zu Fall kam, trug einen Bruch des rechten Unterarmknochens davon. Der Berungsliefe fand Aufnahme im alten Krankenhaus.

* Wer hat die Schauspielerin zerstümmert? In der Nacht zum 25. April gegen 2 Uhr wurde beim Landauer in Q1 eine Schauspielerin unheimlich zerstümmert. Personen, die den Borgong bevölkerten haben, wollen dies der Kriminalpolizei im Schloss mitteilen.

* In Mannheim Met getreten. Ein 20 Jahre alter Fabrikarbeiter aus Mannheim geriet am Mittwoch nachmittag in einer Ludwigshafener Fabrik beim Besteigen eines mit flüssigem Öl gefüllten Kessels mit dem rechten Fuß in das flüssige Metall und zog sich schweren Verbrennungen zu. Der Berungsliefe wurde durch die Unfallärzte in das Ludwigshafener Krankenhaus gebracht.

Erlaufschlösser

Die Wände in den neuen Häusern sind ja nicht mehr besonders schalldicht. Wenn ein Gespräch etwas laut geführt wird, dann wird es den Nachbarn verständlich sein — ob sie Zuhörer sein wollen oder nicht.

Der Tageblatt — ein Drama; Zeitpunkt: Himmelfahrtstag. Handlung: Allgemeiner Aussprungstag. Wetter: bekannt. Das Kind in der Frühe: „Bader schläft auf, die Sonne scheint.“

Der Vater: Mamme sieht, wenn du die Brüder gleichzeitig erwandt bist, dann kennt sie mir noch Heidelberg.

Die Mutter: Ich ich see Sunn scheine, los mich schlafen.

Dunkle Wolken haben die klasse Frühsonne wieder verschoben und so wie hier, ist manche Hoffnung zu Wasser geworden. Eine Stunde später:

Das Kind: Bader, jetzt scheint die Sonne wieder, wir gehen fort.

Der Vater: Mamme, uss, los noch Heidelberg langsam nimmer, des rendiert nit, also gehe mir noch Schwung.

Die Mutter: Ich seh see Sunn, losst mir mit Alles.

Die Sonne, die wieder einen schwachen Versuch gemacht hat, ist von neuem verschwunden. Wieder eine Stunde später:

Das Kind: Bader, s' holt zwor gerequet, auwer do kann sunnmid hell.

Der Vater: Mamme, mir gehe in de Waldgart, mach's g'see.

Die Mutter: Ihr Onkelgesichter, nitwool Sunnlangs kann mir töloose. Na, ich habd halt uss.

Nachmittag:

Der Vater: Mamme, bisch noch nit fertig, wenn mir nit bald fortumme, dann regnet wieder.

Die Mutter: S' tröpfelt schunn, ich sich mich wieder aus.

Das Kind: heult.

Wieder später: Bei herbstlichem Sonnenchein gehen Vater, Mutter und Kind aus dem Haus — ohne Schirm — nach zehn Minuten kommen alle durchweht zurückgekehrt, es geht in Strömen . . . Das nennt die Welt: Feiertag!

Aus dem Lande

Große Frostschäden im Neckartal

st. And dem Neckartal, 17. Mai. Gest lassen sich die Frostschäden der jungen Bäume erst richtig übersehen. Die Kastanien sind vollständig erstickt, so daß die Nüchternie dahin ist. Schwer sitzen die Bäume. Die Samen sind größtenteils erstickt. Schaden sitzen weiter die Frühkartoffeln, Rosen, Mais und Bohnen. Die jungen Triebe der Tannen, Eichen und Buchen hängen die Kopfe. Große Stückigkeit erfüllt die Binnenzüge. Ansonst war die Tracht sehr gut und jetzt ziehen die Bäume das höchste Honig wieder auf, das sie in den warmen Tagen einzogen.

p. Waldhausenbach 5 Eberbach, 17. Mai. Bei dem Sammeltreffen des Neckartägerbundes stellten sich dem Preisgericht Hansen-Mainheim und Bier-Karlsruhe 20 Vereine. Erste Preise erhielten die Gesangvereine „Harmonie“ Eberbach, Münszell, Dittelheim, Frohlinn Brückbach und Sängerbund Reinkirchen.

r. Obrigheim o. R., 17. Mai. Küfermeister und Wallenrat Philipp Eicher konnte mit seiner Gemahlin das Fest der goldenen Hochzeit feiern.

= Waldbrunn, 17. Mai. Die siebzährige Wallfahrt wird am 8. Juni ihren Anfang nehmen. Mehrere große Pilgerzüge haben sich bereits angemeldet. Während der Wallfahrt wird dieses Jahr erstmals das renovierte historische Rathaus aus spätgotischer Zeit an den Abenden beleuchtet werden.

Nachbargebiete

Die Einweihung der Schießelwarte

* Neustadt, 17. Mai. Um Himmelfahrtstag vollzog sich die Einweihung der Schießelwarte unter harter Beleidigung von nah und fern. Nach Einleitung der Feier durch einen Orchestervortrag wurde ein von dem Schriftsteller Leo, Reis verfaßter Prolog im Stile der Gaudemuslieder vorgetragen, der Schießel als Schütze des Blücher Weines preist. Der Vorsitzende des Bundes der Schießfreunde, Verleger Daniel Meiningen, begrüßte das zahlreich erschienene Publikum, die Vertreter der Behörden und die Ehrengäste, unter denen man den Schießegeneral Schießfeld, Breith, Reichs-Schießfeld, bemerkte. Hieraus erfuhr nach einer vom Verbandsleiter Franz Hartmann angesetzten gelobten Würdigung des Dichter die Weihe des Denkmals durch einen hohen Edlen Blücher Weines. Der Mannheimer Gesangverein „Viederkrean“ unter Leitung von Musikkapellmeister Hansen trug ebenfalls zur Verschönerung der Feier bei. Der erste Bürgermeister der Gemeinde Haardt nahm die Schießelwarte in die treue Obhut der Gemeinde. Gemeinamer Gefüge beschloß die Feier der Unpunkt der Witterung würde verlaufen feiern. Die Teilnehmer verbrachten dann im Saale der Winzergenossenschaft Haardt noch fehlende Stunden im Geiste des Feierten.

Schweres Autobunglück bei Gießen — 20 Personen verletzt

* Gießen, 17. Mai. Ein tragisches Ende nahm am Himmelfahrtstag ein Autounglück der Freien Turnerförein Treis a. d. Bremda, die mit zwei Omnibussen eine Fahrt nach der Ederalpsee unternehmen wollte. An einer kurvenreichen Stelle zwischen Winkel und Ederalpsee verlagerte die Bremsvorrichtung eines der Wagen, sodass der Führer die Gewalt über diesen verlor. Der Wagen wurde über einen Graben und eine Anhöhe hinausgeschleudert, entwurzelte zwei starke Bäume und überschlug sich, sodass die Räder in die Luft rasten. Die Karosserie ging vollständig in Trümmer. Die 20 Insassen des Wagens wurden sämtlich verletzt, am schwersten der Wagenführer, dem der Kraftstoff eingedrückt wurde, und ein 16-jähriger Passagier aus Wiesbaden, der eineinhalb Stunden lang mit den Armen festgeklebt unter dem schweren Wagen lag. Die Verleihungen der übrigen Personen sind leichter Natur. Der zer-

trümmerter Wagen wurde von der Staatsanwaltschaft beschlagnahmt, bis die gerichtliche Tatbestandsaufnahme vorgenommen ist. Bei einer eingehenden sachmännischen Untersuchung des Getriebes wurden an der rechtsseitigen Bremsvorrichtung Veränderungen festgestellt, sodass ein Schadensfall vermutet wird. Alles weitere muss die gerichtliche Untersuchung ergeben.

Aus den Rundfunk-Programmen

Samstag, 19. Mai

Deutsche Sender

Berlin (Welle 435,9), Königs Wusterhausen (Welle 1230) 20.30 Uhr: Janci und Schluß, letzteres Hörspiel, Nachtmusik.

Breslau (B. 322,0) 20.30 Uhr: Hugo u. Durc, solo, Boxenwettbewerb, dann Tanzmusik.

Düsseldorf (Welle 435,0) 20.30 Uhr: Schallplatten, dann Tanzmusik.

Darmstadt (Welle 304,7) 20.30 Uhr: Konzert, 20.15 Uhr: Straußabend, Tanzmusik.

Düsseldorf (Welle 308,0) 20.10 Uhr: Nachendes Volk, dann das Deutsche Volkslied.

Duisburg (Welle 436,8) 20.25 Uhr: Kölnsburger Abend, dann Tanzmusik.

Kiel (Welle 305,8) 20.15 Uhr: Das Frühling, dann Nachtmusik.

München (Welle 303,7) 19.30 Uhr: Heiterer Abend, dann Tanzmusik.

Stuttgart (Welle 377,7) 19.30 Uhr: Schallplatten, 19.45 Uhr: Konzert, 20.15 Uhr: Sommermusik, dann Abendkonzert, anschließend Tanzfunk am Paulsen-Theater.

Ausländische Sender

Budapest (Welle 365,8) 20.30 Uhr: Militärmusik, Eigentümlichkeit.

Bern (Welle 411) 20.30 Uhr: Volkslied, Abend, dann Tanzmusik.

Daventry (Welle 401,8) 20.45 Uhr: Volksstücklicher Abend, dann Tanzfunk von London.

Daventry (Welle 1004,8) 21.35 Uhr: Chorgesänge, dann Tanzmusik von Sonnenhof.

Mailand (Welle 348) 20.50 Uhr: Abendkonzert.

Paris (Welle 175,0) 20.30 Uhr: Abendkonzert.

Vog (Welle 348,8) 21.15 Uhr: Übertragung.

Rom (Welle 447,8) 21.15 Uhr: Italienischer Opernabend Norma, erster und dritter Akt.

Vienna (Welle 377) 20.15 Uhr: Operette Eigentümliches v. Kalman.

Zürich (Welle 385,7) 20.15 Uhr: Übertragung von Wien.

Radio-Spezialhaus Gebr. Hettbergott

Marktplatz 6, 2, 8 — Tel. 26547

Sie können ruhig vorstellen, wenn Sie Ihre Antenne vor schrägem Himmel abgesichert haben. Schenken Sie keinesfalls die kleine Angabe von nur Mr. 650 für einen Blitzschutzautomat. Er bietet Ihnen jede Sicherheit.

Freitag, den 18. Mai 1925

Rathaus

Kreisamt

Gesundheit

Wirtschaft

Landwirtschaft

Handel

Verkehr

Post

Telegraphen

Telefon

Eisenbahn

Schiffahrt

Fischerei

Fischerei

Fischerei

Fischerei

Fischerei

Fischerei

Fischerei

WALDORF-ASTORIA

Technik der Zigarette

Gesundheit und Wohlbefinden



Bei künstlichem Wetter

arbeiten im Amerika heute mehr als 200 verschiedene Industrie-Zweige. Auch bei uns gewinnt die industrielle Luftbehandlung langsam Boden. Die Waldorf-Astoria hat in Deutschland als erste große Zigarettenfabrik das System Carrier der

„automatischen“ Luftbehandlung

voll in Betrieb genommen. Dieses zurzeit modernste System dient wie kein anderes einer sachgemäßen Verarbeitung der empfindlichen Orient-Cabake. Mit unserer neuen Carrier-Anlage entstand zugleich unsere

OBERST 5-M „neue Arbeit“

ein Meisterstück an Mischung und Geschmack.

Umsatzsteigerung

Notarielle Beglaubigung.

74,6%

Auf Grund des von mir eingeschobenen, unter Kontrolle des Hauptzollamts Stuttgart geführten Betriebsbüches 8 der Firma Waldorf-Astoria Zigarettenfabrik a.F. bescheinige Ich, dass die von der genannten Firma im ersten Quartaljahr 1928 versteuerte Menge an 5-M-Zigaretten (Oberst "neue Arbeit") die im letzten Quartaljahr 1927 versteuerte Menge von 5-M-Zigaretten um 74,6% übersteigt.

Stuttgart, den 16. April 1928.
Angen. Notr. N. 20.000 -
Voh. Ges. Art. 65 L. 1927
Finanz-Staatskanzlei N. 20.2.
C.R. No. 384.



Offiziel. Notar.

Herrn Dr.



Waldorf-Astoria

Wandern und Reisen

Wildbad im Schwarzwald

Ein Jungbrunnen Deutschlands

Von E. Wohlwender, Wildbad

Jus Wildbad will er retten, wo heißt ein Quell entspringt, der Sieche heilt und kräftigt, der Kreise wieder fängt. So berichtet Ludwig Uhland in seiner Ballade „Der Oberstall im Wildbad“ über Graf Eberhard den Alanschöpfer von Württemberg. Da dieser Überfall im Jahre 1367 erfolgte und schon damals (wieder nach Uhland) „ein katholisch Haus“ am Markt der Aufnahme von Fremden blieb, so kann mit Sicherheit gefragt werden, daß Wildbad seit mindestens sechs Jahrhunderten als Badeort von Fremden besucht wird. Wenn Uhland von dem Oberstall „im“ Wildbad spricht und Graf Eberhard „im“ Wildbad reiten läßt, so ist dies nicht etwa eine sprachliche Abweichlichkeit oder eine Zuversichtnahme der dichterischen Freiheit. Der Dichter hält sich vielmehr damit an die bis vor nicht langer Zeit auch amtlich gültig gewesene Bezeichnung „Das Wildbad“, die in der näheren und weiteren Umgebung für das schöne Schwarzwaldstädtchen noch heute allgemein gebräuchlich ist. Der Württemberger und Schwarzwälder macht seine Baderette, einen Sonntagsausflug usw., nämlich heute noch nicht „am“ Wildbad im Schwarzwald, sondern „in“ Wildbad. Eine Ausdrucksweise, mit der sich von jeher der Gedanke an die unüberwinnbare Heilwirkung der warmen Quellen Wildbads verbindet, auf die weiter unten noch etwas näher eingegangen werden soll.

Diese Quellen unterscheiden sich befannlich von denjenigen anderer Badeorte dadurch, daß sie in dem Augenblick, in dem sie aus dem Granit und Lageslicht hervortreten, den der menschlichen Blutwärme gleichkommenden, d. h. den Bedürfnissen und Wünschen des Badenden entsprechenden Wärmegrad besitzen, also weder abgekühlt noch erwärmt werden müssen. Diese einzigartige Eigenschaft der Wildbader Wasser hat es ermöglicht, die Bäder unmittelbar über den Böhrlöchern zu erstellen, sodass der Kranke höchstlich in der Quelle selbst bade. Dies ist von größter Bedeutung, da nur auf diese Weise das Thermalwasser mit allen aus der Tiefe mitgebrachten Eigenschaften zur Verwendung gelangt, und die sonst unvermeidlichen Verluste an Wassergüte vermieden werden. Außerdem behält das Wasser, da ständig Zug und Ablauf herrscht, während des Bades, eine gleiche Wärme. Das heißkrätige Wasser kommt hier also unter den denkwürdigsten Verhältnissen zur Verwendung. Interessant ist auch die Tatsache, daß Jahreszeit und Weiser die Wärme und Menge der Wildbader Quellen in seiner Weise beeinflussen. Dieser Umstand läßt daran lächerlich, daß es sich bei diesen Quellen um so genanntes juveniles, (d. h. jungfräuliches) Wasser handelt, daß den Kreislauf zwischen Omm und Erde durch Regen und Verdunstung noch nie mitgemacht hat, sondern aus den von schmelzflüssigen Gesteinsmassen im Erdinneren austretenden Wasserströmen entstanden ist. Naher hierauf einzugehen ist im Rahmen dieses Aufsatzes nicht möglich. Eine eingehende Abbildung hierüber enthält das bei Herd, Ense in Stuttgart erschienene Buch „Wildbad und seine Heilquellen“ von dem staatl. Baderat Prof. Stat. Dr. Schöber in Wildbad.

Von den Krankheiten und Leiden, gegen die in Wildbad Heilung gesucht und gefunden wird, seien hier die häufigsten genannt. Es sind dies Gicht, Gelenk- und Muskelerkrankungen, Tbcus u. a. Nervenleiden, Rückenmarksleiden, Schwäche der Nervenzentren, Alterstörungen u. a. Besonders wirksam zeigen sich die Wildbader Quellen auch gegen Anfälle von Verlebungen aller Art, eine Tatsache, welche die Militärverwaltung veranlaßte, in Wildbad während des Krieges ein Genesungsheim zu errichten, einen prächtigen Bau, der heute noch als Kurhaus für Kriegsteilnehmer von der Verwaltungsbörde weitergeführt wird.

Außer den warmen Quellen hat Wildbad ein Schwimmbad, sowie alle neuzeitlichen Kurmittel wie Medico-med. Institut, Diathermie, Hydrotherapie, Inhalatorium, Radium-Emanatorium, Dampf-, Licht-, elektrische, Kohlensäure Bäder und so weiter.

Neben den Badegästen kommen in immer größerer Zahl auch Lustlaufer und solche Personen nach Wildbad, die lediglich Ruhe suchen. Wildbad, ein Städtchen mit etwa 5000 Ein-

männern, liegt 430 Meter ü. d. M. am Ende einer 28 Kilometer langen, in Forbach von der Hauptstrecke Paris-Wien abzweigenden Bahnlinie in dem lieblichen Tal der Enz, rings umgeben von bemalten Bergen. Auf einem Berghang, den Sommerberg mit Höheln in 530 und 750 Meter Meereshöhe, führt aus der Mitte der Stadt eine Drahtseilbahn, die sowohl unten in der Stadt wohnenden Badegäste eine gleichmäßige Aufstieg auf dem Berge, als auch den Burgästen der Berghotels den Gebrauch der Heißbäder in der Stadt ermöglicht. Von der Bergstation der Drahtseilbahn (750 Meter ü. d. M.) erstreckt sich Kundenweile eine unermüdlich ansteigende Hochstraße durch bewaldete Tannenwälder mit wohlig gepflegten, auch für schwerbewegliche Personen benützbaren Wegen mit Bänken und Hütten bis zu den Hochmooren des Wildbäder und Holzhauser Hügels mit ihrer urwolzartigen Umgebung und ihrer eigenartigen Pflanzen- und Tierwelt. Auch unten in der Stadt kommt der Ruhe- und Erholungssuchende völlig auf seine Rechnung. Kilometerweit erstrecken sich zu beiden Seiten der rauschenden Enz die berühmten Kuranlagen mit ihrem herrlichen Baum-



Wildbad: Kurhaus

bestand und zum Teil wildromantischen Kavalarien. Die Wege in den Kuranlagen sind vollkommen eben und, da sie direkt bei den Bädern beginnen, für jedermann leicht erreichbar. Der ebenfalls in der Nähe der Bäder gelegene sogenannte Kurgarten mit schönen gärtnerischen Anlagen und dem Kurhaus in der Mitte bietet dementsprechend den alltagsgünstigen Platz für weitgehende Abwechslung. Hier im vorigen Jahr nach den modernsten Regeln umgebauten Tennisplätze, Schießbahnen für Gewehre und Bogen, ein Tischtennisplatz und mit großem Erfolg ausgestattete Reitläufe schon den Gästen zur Verfügung. Freunden des Angelsports stehen gegen Bezahlung Angelstationen für das weltberühmte Forellenwasser der Enz zur Verfügung.

Der Wasser quie Geister singen
Hier aus kristallinen Felsen laut:
Bald werden dem wir Heilung bringen,
Der liebend unserer Kraft vertraut.

Wie Lenzenbach wird Dich durchbeden,
Frag nicht, wie dicke Kraft man heißt,
Du lebst, ein neuer Mensch ins Leben,
Und sprich: Das tat des Wildbads Geist!

Breisgauerle Freiburg zu und vermittelt dort direkte Anschluß von und nach dem Rheinland, Holland, Berlin und Hamburg. Eine andere Autolinie verbindet Todtmoos mit der Dreisamalbahn und deren Endpunkt Freiburg. Ein Sonntagsfahrt verkehrt von Todtmoos über den Hohenwald nach der Trompetenstadt Säckingen. Lediglich die tägliche Führung dieser Linie im Hochsommer schweden noch Verhandlungen.

Die Jahresverbindung aber nach Todtmoos führt durchs wildromantische Tal der Werra gen Wch. 1, Baden-Bahnhof Basel-Bad. Bahnhof — Säckingen oder Schopfheim-Wehr, von wo sowohl zur schönen Sommeralb, als auch im nächsten Winter die Postkutschen nach Todtmoos verkehren. In diesem Sommer wird endlich auch mit der modernen Ausgestaltung der Wehratalstraße begonnen werden.

Der Pfälzische Verkehrsverband

Der Pfälzische Verkehrsverband, die einzige Organisation des Pfälz. zur Förderung des Kreisverkehrs, trat am 18. Mai zur diesjährigen ordentlichen Frühjahrstagung, die von dem sehr vorbildlichen Reichsdorfler Dr. Neber-Krämerdorff geleitet wurde, in Versabern zusammen. Der eigentlichen Verkehrsleitung ging am Samstag nachmittag eine Hauptausstellung voraus, in der die gehäule umfangreiche Tagesordnung vorbereitet wurde. An die Ausstellung schloß sich ein Begrüßungsbau an, zu welchem die Vertreter der örtlichen Behörden eingefunden hatten.

Frequenz des Jobbabs Töls

Bis zum 30. April 1928 sind in Bad Töls 1204 Kurzäste und 361 Passanten gewesen. Unter den zahlreichen Gästen erschienen eine Anzahl prominenter Persönlichkeiten. Zahlreiche ausländische Gäste besuchten während des Winters das größte Kurbad Deutschlands. Seit Beginn der Haustafel ist eine tägliche Kurzahme von 150 Gästen erfolgt. Schon viele Anmeldungen für die ganze Saison liegen auch vom Ausland vor. Man rechnet mit einer vollen Belegung des Bades trotz der erheblich vermehrten Unterkunftsbedürfnisse. Dr. Dr.

Reisebriefe aus Nordtirol

Von Josef Deggendorfer

Nicht mit den Hüttner, wohl aber mit den Siegen beginnt meine Wanderung in Mittenwald. Das ist ein eigenartiges Erlebnis, wenn man die gotigen, schwarzen und langhaarigen Biersfüßer aus den einzelnen Häusern des Ortes herausstretet und sie auf der Straße sammeln sieht. Die Morgenmusik geben die kleinen Glöckchen, die um ihren Hals hängen. Sie tun aber vertraut kleine schwarze Kügelchen auf der Landstraße. Über die Harzstraße hinweg erblickt man die ausgeschlagenen Hände der westlichen Karwendelpölzer zur Linken, während zur Rechten vom Wallensteinwald und den Schößen der großen Karwendelgruppe Tannen grüßen. Allmählich verengt sich das Tal. Fast fürchtet man, die Berge wollen einem erdrücken. Wenigstens findet das kurz vor Scharnitz den Fall zu sein. Denn hier drängt von drei verschiedenen Seiten die Alpenwelt bis dicht an die Quellschlüsse der Isar und an diese selbst heran. Aus schwerem Gestein sind die Hauer dieser tierreichen Grenzaktion gebaut. Die Morgensonne wirkt ihre gewaltigen Schatten über das Tal und deckt mit einem dichten Schleier den ganzen Ort. Gemächlich bergauf führt nun die Landstraße bis nach Dachsteinbach, das wundermäßig betrachtet, nicht aber den Kilometern nach, in derselben Zeit als erreichen in, wie Mittenwald von Scharnitz. In einer Art Schneise steht man die Schienen der berühmten Mittenwaldbahn, dann kreuzt man zweimal den Weg und gelangt in gut zwei Stunden nach Seefeld, einem Dorflein, das in den letzten Jahren von Sommerfrischlern aus dem Deutschen Reich, aber auch aus Österreich nur allzuviel besucht wird. Einem herrlichen Zug-ins-Land hat man von diesem 1200 Meter hoch gelegenen Bergplateau hinunter auf die Stubaitaler Alpen. Halfweg pfeift man in dieser Gegend einfach die hochziehende Bergwelt zu nennen, fast greifbar nahe zur Linken ist die Reiterhöhe, die man in kaum vier Stunden ersteigen und auf der man auch auf der Nordlinger Hütte vorzüglich Unterkunft finden kann. Überhaupt merkt man, daß man in Tirol ist, denn die Preisverhältnisse in Seefeld sind weit billiger als an vielen anderen Stellen unserer deutschen Heimat. Unter dem See führt die Landstraße ziemlich steil hinunter. Dann kommt man in einem sanften Schwung nach Reith, bisher war ich immer der Überzeugung, daß die Tiroler ausschließlich Reiterhäusler seien. Ganz anderer Meinung bin ich geworden bei meinem Aufenthalt in Reith. Direkt an das Felshaus der Aussläufer der Reiterhöhe und die Hauer dieses Ortes gelöst. Ich betrete einen echten Bauernhof. Eine in die Steinwälle hineingearbeitete Holzveranda gibt mir einen überraschend sauberen Blick über das Jantal hinweg und in das Tal selbst hinunter. Drinnen auf Halling und Ausing, auf den lichten Schrankoal und den glänzenden Doofon, auf das Unterhüttl und den milden Greiter. Ich bleibe hier über Nacht. Am Abend versammeln sich in dieser Gaststätte die Sommerfrischlern des Ortes und bewaffnen sich mit gewaltigen Blasinstrumenten. Dann laufen sie ihre Weisen weit in diese gottbegnadete Bergwelt entwischen und ich freue mich an dem Echo, das von den jenseitigen Bergen nach kurzer Zeit herübertrölt. Knapp eine halbe Wegstunde liegt Reith von Seefeld entfernt, ist ebenfalls Haltestelle der Mittenwaldbahn und eine billige Sommer- und Winterfrische. Allerdings gibt es hier keinen Komfort, dafür wird man mit um so größter Herzlichkeit von den Bewohnern aufgenommen.

Wandervorschläge

Zagedwanderung

Birkensau, Hornbach, Weisenbach, Bödelbach, Madenheim, Weiler, Öder und Niedermundbach, Nelsen

Sonnabendrückfahrt nach Mörnsheim bei der Hauptbahn wie bei der O.G.O. 1.00 M.

Hauptbahnhof ab: 5.28, 7.24 (beim zweiten Zug in Weinheim nicht umsteigen), Weinheim an: 6.20, 7.31; vom Bahnhof der O.G.O. ab 5.32, 7.00 (Erlauf), Weinheim-Brücke an: 6.13, 7.08, Weinheim-Hauptbahnhof ab: 6.31, 7.38, Birkensau an: 6.45, 8.08.

Vom Bahnhof Birkensau zur Straße nach Allgäu. Beim Rathaus mit der Brägerkette aus dem Mittelalter rechts über die Bahn und rechts die erste Straße ab. Links die evang. Kirche. Links die Weinhäuser, rechts der Friedhof. Nach dem Friedhof kommt bei den letzten Häusern über eine Brücke die Nebenlinie 28, weihbisches Dreieck. Mit diesem Wegzeichen nördlich, links die Weinhäuser, rechts die Bahn. Nach 20 Min. rechts absteigen, direkt östlich bis Madenheim. Auf höherer Straße über den Hornbach und gemäßigt das schöne Tal auf. Nach einer halben Stunde Hornbach. Durch den langgezogenen Ort (20—25 Minuten), rechts weitläufig ländliche Weisen. Nach den letzten Häusern linksbewandert und rechts am Waldrand entwärts zu einer mächtigen Bude. Hier oben prächtiger Blick ins Mühlbachtal und auf die Tromm, rechts Rohrbach. Kurz Höheweg, dann gemäßigt ab ins Weisenbachtal und links hinter nach Weisenbach ½ Stunde. Nördlich durch den Weiler, links im Feld auf und rechts geschwungen. Biederische Ansicht. Nach einer halben Stunde Bödelbach. Einsames Fachwerkhaus. Am Bödelbach über ein Bächlein und etwas aufwärts, nach einer halben Stunde Madenheim. Von hier nördlich, ohne Markierung an einem Täschlein durch ein romantisches Täschlein obwärts. Über das Bächlein, dieses jetzt rechts. Bei den letzten Häusern in den Wald. Unter der Bahn durch ins Kreidbacher Tal. Links das idyllische Kreidbacher Tal. Durch soziale Weisen abwärts, belebt durch den munteren Bach nach ¼ St. Weiler. Von da mit der Hauptlinie 10, gelbe Scheide, westlich über ein Böslelein, im Felde aufwärts und wiederum durch ein Eisenbahnviadukt. Nach etwa 5 Minuten auf. Auf das Wegzeichen achten, weil dieses auf dem Feldweg leicht anzuverlieren war. Auf der Höhe schöne Ansicht. Bald rechts abwärts nach Obermundbach. Das schön breite Tal vor, links Weisen, nach ¼ St. Niedermundbach. Bei den letzten Häusern rechts zwei sehenswerte, querhaltene Fachwerkhäuser mit hohen Giebeln. An letzter Richtung das nächste Tal weiter vor. Jetzt rechts aufwärts. Das Tal wird immer breiter. Der Mühlbach wendet sich rechts. Die Markierung verläßt die Straße und aufwärts auf Feldweg nach einer halben Stunde Reitern im Bereich des Wanderschutzes etwa 4—5 Minuten. — Reitern ab: 17.30, 19.08, 20.54. Weinheim an: 17.48, 19.28, 21.21. Mannheim-Hauptbahnhof an: 18.31, 20.46, 22.28. Weinheim Brücke ab: 18.02, 19.32, 21.42. Reitersstadt an: 18.48, 20.58, 22.18.

Todtmoos, im südlichen Schwarzwald

700 Jahre sind nahezu verlossen, seit Pfarrer Dietrich von Niedenbach die erste Wallfahrtskapelle auf dem „Schönthal“ gegründet hat. Diese kleine unehmbarbare Ansiedlung nom. Jahre 1255 wuchs und wuchs stetig. Von allen Seiten kamen fromme Pilger und bald war das erste Kirchlein zu klein und mußte einem größeren Gotteshause weichen.

Rudolf von Habsburg, der nachmalige Deutsche Kaiser, bedachte das junge Wallfahrtstal reichlich und Leopold von Österreich später, 1519, mit allem Bestreben dem Kloster St. Blasien, Gottes Segen lag sicherbar über dieser Gründung im tiefen Schwarzwaldtale und im Laufe der Jahrhunderte wuchs sie heran zu dem deutlichen, katholischen, aufstrebenden Kur- und Wallfahrtort Todtmoos. Das kleine Kirchlein aber ist mitgenommen — bat im Jahre 1827 eine weitere Vergrößerung erfahren und ist im vergangenen Jahre zu einer großen prächtigen Wallfahrtkirche ausgebaut worden.

Mitten im waldruhigen Tale der oberen Wehra liegt der schmucke Kurort, der heute einer der erfolgreichsten, deutsichen Klimatischen Kur- und Wallfahrtorte sein dürfte. 6200 Kurzäste haben Todtmoos im vergangenen Jahre aufgestellt und rund 185 000 Belegschaftstage beansprucht sie. Pilger und Touristen um. Und in diesen Tagen nicht übergriffen. Den ganzen Winter über haben jederzeit etwa 400 Kurzäste hier Erholung und Gesundung gesucht und gesunden. Immer mehr Menschen erwirkt sich das gesunde Klima von Todtmoos; immer mehr Gäste benötigen für Nerven, Herz- und Atmungsgesundheit die reine, feinfreie, spätere Luft unserer meinweilen Bergwälzer und lassen diesen unvergleichbaren Heilbronnen auf ihren erholungsbedürftigen Körper wirken. Eine intensive Höhepunkte ist Wunder an ihnen

Keine Adressschilder und kein Eisenbahnraum vergrinst hier die Autosphäre und kein Vorm einer Straßenbahn hört hier die häßliche Laube. Der Bergbahn-Denkmal. Mehrere Postkutschenlinien verbinden im unteren Teil des Tales mit der großen Welt. Durch den kleinen weißen Bahnhof des Südschwäbischen Oberschwaben-Omnibus der

Höhenweg Pforzheim-Basel

Ein kleines Weilchen machten wir Pause, weil es so wundersam hier war, am Hornsee. Ganz oben auf der Höhe liegt er, ohne eigentliches Ufer. Man hätte gerade so hineinlaufen können. Ganz unbewegt — kein Vogelsang. Dicker Nebel umfängt. Haltlos verirrten sie im Wasser fast ihr Spiegelbild. Neben und vor eine dünne Wolke herein.

Schulsozialego dachten wir an unseren Photo, der sich zu Hause beim Abmarsch bestimmt unter ein achtlos hingeworfenes Eiswasser verknallt hatte — und verwünschten das Städtchen, das im Rückbad seinen Zweck versetzte.

Da kamen noch zwei Menschen des Bergs und betrachteten gleich uns das eigenartige Bild — und ein Sensier: „Hätten wir nur unser Statio nicht vergessen.“ Wie mühten hell auslachen und erklärten den Fremden die niedliche Spielerie des Zufalls. Die beiden entwipielen sich als Schweizer und wir nahmen freudig den Vorschlag an, die Führung zu übernehmen. Stola, als die kleinen und reichen Schönheiten unserer lieben Berge zeigen zu dürfen.

Nachdem wir in Horbach-Gaußbach Quartier genommen hatten, interessierte uns noch das Säbenwert, welches ganz Wasser mit Strom versiegte. Aus 900 Meter Höhe stieß das Wasser aus der Murg und dem Schwarzenbach in drei mächtigen Stößen zum Werk. Leider war das Werk schon gesperrt und wir verzögerten die Besichtigung bis zum kommenden Tag. Aber da war noch etwas, was unsere Aufmerksamkeit anzog: ein kleiner eiserner Karren, der auf Johnträdern zwischen den Höhnen den Berg hinunterrollte. Auf dem wollten wir morgen hinunterfischen. Im Vorgerüst unserer Himmelfahrt trugen wir uns im Freudenbuch als „Himmelsreiter“ von Berns ein.

Am anderen Morgen lachte die Sonne schon so unerträglich und wir, nicht minder abenteuerlustig, machten uns auf den Weg, gleich zur Betriebsleitung. Mittlerweile war es 9 Uhr geworden und noch immer ließ sich keine Menschenleute in den unverholzten Büros blicken. Da kam endlich ein kleiner Knirps in das lebhafte Haus, der uns die freudige Mitteilung machte, daß der „Herr Betriebschlotter“ noch schlief tue.

Da kam uns vom Hauptwerk ein Herr entgegen — Sicher der Herr Oberinspektor. Sehr hoher Kragen — sehr viel Andere am Rost. Wir waren sehr höflich und sagten nun „Herr Direktor.“

Aber der Herr Direktor war von Stiel — es ging alles nicht! Mit Mühe und Not ließ er uns die großen Elektromotoren sehen. Wir traten in die große helle Maschinenhalle. Ein ohrenbetäubender Lärm umjuckte uns. Viele große BBC-Motoren-Linienmotoren standen da in Reih und Glied. Und um die Maschinen Marmon und Leyland und überall eine solch blühende Sauberkeit, die erstaunten lies. Ein Maschinemeister lächelte sich eine Stunde lang heiter, um uns Sablen von Minutenzeitwundert und Kubikhalben einzupunkten. Froh waren wir, als sich die Höllenportale hinter uns schlossen und die wunderbare Stille des Waldes uns wieder zu uns selbst kommen ließ.

Aber nun ging es tapfer bergauf, immer dem roten Horbach nach, über die Teudener Höhe — die Teudener Höhenhotels Herrenwies, Sand, Hundsdorf, Unterstamm hielten uns nicht auf. Aber auf der großen Hochfläche der Horne grinde machten wir halt. Weit, weit lag das ganze liebe Land vor uns. Hier und da schimmernd über der Rhein. Durch ganz zarten Nebel schauten wir das Straßburger Münster. Und am Horizont zogen die Vogesen entlang. Lang kamen wir nicht verweilen. Wie toll raste der Sturm über die Höhe. Nur mit Mühe konnten wir uns aufrecht halten. Überall sonnen wir in Moor ein.

Und dann ruhte im Dämmern, wie noch einer wirbelnden Schneeknoten-Gadens die Hermate — der schwermüdig-dunkle Mummetal unter uns. Langsam kam die Nacht und alle münden Wanderer sandten sich in der traurlichen Wirtshäuser an.

Mit der aufgehenden Sonne zogen wir am nächsten Morgen weiter. Hinter dem Rücken begann die Schneegrenze. Es war ein beschwerliches Laufen im verbargenen Schnee. Heiß brannte die Sonne. Gegen Mittag waren wir aus der Auflösung. Weiter über den Kniebis. Schier endlos schien uns der Weg bis Freudenstadt. Aber ein einziger Ausblick zwischen zwei Tannen machte alles wieder gut. Wir dotzten ein Städtchen so gut gefallen wie Freudenstadt. Auf dem Marktplatz der alte Brunnen und ringsum im Verein die alten Giebelhäuschen mit ihren Arkaden. Von Freudenstadt aus schaute das Blaue mit und nach Triberg.

Die Sonne war schon lange untergegangen, als wir in Triberg ankamen. So beschützt lag das Städtchen eingehüllt in den dunklen Bergarmen. Müde trödelten wir durch die schlafenden Häuschen und fanden in einem kleinen Kaffee noch Platz. So recht sauf freuden wir unsere Beine unter den Tisch; ein Nollie brachte uns wieder zum Leben.

Da schlug es Mitternacht. Wir rückten zum Aufbruch. Voran ging einer der Unseren mit der Windblaterne. Stell-

ging es bergan, zur Seite das raschende Schlumen des Bergbachs. Die Sterne zitterten zwischen dahinjagenden Wolken, und die feinen Tannenäste, die der Mond durchleuchtete, waren so zart wie Filigran. Das Toben der Wölfe wurde immer mächtiger. Ich ging einsam vor den anderen. Allein musste ich sein — ganz allein —, um es in tiefer Seele zu erleben: das Einlein von Schöpfer und Geschöpf. Die kleinen Glückstränen gingen unter in dem brausenden Sturm des Wassers. Ich merkte nicht, wie mir der derbe Sprühregen des Wasserfalls durchzog — es war nur ein tieles, tiefes Glück in mir. Und da sagte jemand: „Wie unheimlich.“ Da ging ich weiter.

Werk lief auf dem Weg vor uns her durch die weiße Hinsicht. Keiner sprach mehr ein Wort. In den Wiesen spiegelten Sumpfwasser im Mondlicht. Und Schwarz trochen die Tannenwände mit uns. Die ersten Bauernhöfe von Schönwald. Wie halsenhoch hatten sie sich hineingeschaut in die weissen Erdalten. Ihre Dächer waren fast in die Erde hingewachsen. Hier und da leuchtete neben der Haustür der weiße Leib des Gefreutigen.

Endgültig lockte immerzu ein Räuschen. Es wurde immer fälder. Vom Schönwalder Kirchlein zitterten uns drei dünne Schläge nach.

Immer noch stand Mond und Stern am Himmel, aber auf einmal war hoch in den Lüften ein Jubilieren und am Horizont ein bläser rotes Schein. Der neue Tag brach an.

Nur kam schon Leben in die Höhe. Hier bellte uns ein Hirsch nach und dort wehte ein Hahn seine Hennen.

Wir waren stets vor Freude. In Hartwangen trommelten wir einen Wirt aus seinen Federn und ließen uns einen heißen Trug loschen.

Nur war das Ziel nimmer weit. Bald verließen wir die Hochstraße und nun ging es immer abwärts über weite Wiedenflächen. Millionen und Abermillionen Sternblumen bedeckten die Halden. Das war ein jauchzender Frühling! Nur waren wir 80 Stunden unterwegs seit dem Aufbruch vom Mümmelsee, aber die Müdigkeit war weggeslogen.

Wir ruhten am Ufer des Titisees. Ein leichtes heisses Abschiednehmen von unseren lieben, lieben Bergen und dem herrlichen Ungebundensein. Am Blauhimmel zog ein Wölkchen, so leicht, wie ein Wollgrasfädchen im Wind. In der Ferne leuchtete wahrhaft königlich der Feldberg in seiner weißen Pracht.

Verantwortlich: Albert Denninger

Bäder und Reiseziele**Bad Rohrigeub**

höchstgelegenes Stahl- und Moorbad Deutschlands.

Vollständige Pension mit Zimmer ab Mk. 6.-

Deutsches St. Moritz, 600 Meter ü. M. Einheitlichkeit der Gebäude München-Cosmopolitan. Sonnige, heitere Tage. Umgeben von großen eigenen Gärten. Toll ausgebaute Badeanstalt. Durchaus durch ungewöhnliche Erfolge bei Blutarmut, Malaria, Frauenkrankheiten, Rheumatismus, Gicht, Nervosen- und Herzleiden, sowie bei allen Stoffwechselkrankheiten.

Zeitung: Kurant Dr. W. E. Fingermann.

Röntgen-Kabinett erhält die Röntgenprüfung.

Telefon: Kurort Wilhelm 94500.

Elektrische Welltherapie: Marie Faller.

6240

Norddeutscher Lloyd
Bremen
Schiffverbindungen nach
Nord-, Mittel- und SÜD-
AMERIKA
Ostasien/Afrika/Australien
CANADA
Vorzügl. Reisegelegenheiten in allen
Klassen auf behaglich eingerichteten
Dampfern. Bequeme Unterbringung
Hervorrag. Verpflegung u. Bedienung
Reisegepäckversicherung

Kostenlose Auskunft durch alle Vertretungen

In Mannheim: Norddeutscher Lloyd, General-Agent.
Mannheim, Lloyd-Reisebüro G. m. b. H., Hansa-Haus
D 1, 7/8, und die übrigen Bezirksvertreter.



Nach Kanada regelmäßige
16 tägliche Abfahrten

Vergnügungs- und Erholungsreisen

zur See
Nordeuropäischen / Mittelmeer- und Orientfahrten / Reisen um die Welt
Westindienfahrten

Auskünfte und illustrierte Prospekte kostet man

durch die
Hamburg-Amerika Linie

HAMBURG + ALSTERDAMM 65
und die Verbindungen an allen größeren Plätzen
des In- und Auslands

Vertretung in Mannheim:

Reisebüro H. Hansen, I. 15, 14, am Kaiserring,
Ludwigshafen a. Rh.; Reisebüro Carl Kohler
Fähr-Wilhelmsburg 21 mit Blick zu Isoldeplatt.
Lampertheim: J. Emrich, Kaiserstr. 19
u. Römerstr. 68. Vierthheim: Johann
Schwinkart, Bathansair. 18. 677

DIE ERNAHRUNG AUSSTELLUNG
für
AUFZUCHT UND ERHALTUNG DER HÖHNER MIT ZUCHTERGANG
BERLIN 1928
AUSSTELLUNGSHALLE, KARLSBAD 5. MAI - 12. AUGUST
Gutscheinhilfe für 1½, 3, 5, 7 Tage Berlinaufenthalt

für
billige Einzel- und
Gesellschaftsreisen
Auskünfte und Prospekte durch
Reisebüro M. Hansen

Mannheim L 15/14



Die Technische Stadt
Jahresschau Dresden
Mai - Oktober

Kinderheim Pfarrhaus Laubach i. Oberh.
bietet Kindern vom jüngsten Alter an Ruhe-
u. Erholungsanstalt. H. Nebel, Paul, Georg, Gege,
Edgeling, Hildegard, S. Nebel, Kinderpflegerin.

6232

Natürliche Trink- und Badequellen
gegen Magen-, Darm-, Leber-, Gelenk-
und Zuckerkrankheiten — Straßen-
und Bahnhof-Auswahl-Stadtseitenheftchen.

6233

Ferien in Walchwil am Zugersee
Hotel Kurhaus heimliches, komfort. Familien-
hotel in schöner, ruh. Lage. Schattiger Garten; Badeanstalt, Frischchen, Rudern. Selbst-
geföhrte Küche. Prospekt Preis M. 0.50 bis 7,- A. Schwyter-Wörner

Hotel und Pension Hergiswald ob Luzern
Pensionssatz 8. 120 bis 8,- Ritter-Straße. Beste deutsche Me-
reisen. Prospekt durch J. Portmann-Portmann

Gersau Hotel-Pens. „Des-Alpes“
am Vierwaldstättersee.
Berühmter klimatischer Kurort.
Erholungshotel Gut bürgerl. Haus in ruhiger, städt. Lage.
Nähe am See. Schöne Zimmer, 20 Betten. Pens. v. 7.50 an. Sehr gute Verpflegung. Prospekt durch den Besitzer. Tel. 20. Paul Müller.

Pfronten i. bayr. Allgäu
Gasthof Adler Breitbrunn, Bob, Holz, Weranda
u. Ruh. Natur. Schäffiger Garten. Preis
4.50 M. Per Person mit Orientierung 4.00 M.
6234

Auf an die Deutsche Ostsee
Der offizielle Führer 1928
durch alle Bäder ist erschienen. Preis 1,- M. bei Vorresendung
des Betrages 1.30 M. Nachnahme 1.60 M. sowie Führer der
einzelnen Bäder in unserer Stadt durch Edessa
Verkehrs-Verein, Mannheim, N 2, 4.

Nordseebad Norddorf
(Insel Amrum)
Bemerkensw. Bad. Breiter Sandstrand, Dünen und Wiesen.
Proviert durch den Gemeindeverein. (Württemberg)

Neuerlich eingerichtetes
BAD-HOTEL
bekannter Küche, reicher Keller, mit Preisen
BÄDER aller Art und Trinkkuren
der beliebtesten Mineral-Halogenen
gewährleisten sicheren Kurserfolg!
Friedrich Wermel und Kollegen

Jahresbetrieb!
Bad Ueberkingen
für Rekonvalescenzen bei Magen-Herz-Nierenleiden-Bluterneuerung

455 m ü. M.
Linie Stuttgart-Ulm-Bodensee
Omnibusverkehr
Herrliche Lage,
anregendes Klima

Pfingsten im Schwarzwald

Altensteig (Württemb. Schwarzwald)
Gasthof u. Pension zum Bahnhof
Schöne, freie Lage, 2 Min. vom Walde, Gedenk-Terrasse. Beste
Verpflegung. Besitzer: Pensionär Max und Juni. M. 4.50.
Kurgäste, Touristen und Reisenden bestens empfohlen.
Besitzer: Ernst Böhler.

Alexanderschanze (Kniebis) 273 m ü. d. M.
Idealer Sommeraufenthalt
Autoverbindung mit Baden-Baden, Freudenstadt, Freiburg, Stuttgart.
Vorjahr ermöglichte Preise von M. 5.— an. Telefon Kniebis 2.
Fr. 1. Räucher durch Prospekte. Besitzer: August Gaisser.

Baden-Baden Waldhotel Fischkultur
wundervoll mitten im Walde. Deutbar beste Ver-
pflegung und Erholung. — Pensionsspreis Mf. 5.—
Telefon 624. Bes. Fr. Herm. Lischke.

Hotel Geist
Telefon 652. Direkt bei den
staatlichen Bad-Anstalten. Gut
bürgerliches Haus, mäßige Preise
das ganze Jahr geöffnet. Zimmer
von M. 2.50 an. Pension von M. 4.50. Inh.: Gottlieb Frey.

Hotel Stadt Straßburg
— Telefon 1402 bis 1405 —
Das führende Familienhotel in der Sophien-Allee,
Allernächst den Bädern gelegen.
Besitzer: F. Höllscher.
— Das ganze Jahr geöffnet. —

Badenweiler (Oberweiler) Gasthof u. Pension „Zum Ochsen“
7 Min. v. Kurpark Badenweiler entf. Mittel. gut bürgerl. Haus.
Pensionsspreis 5—8 M. Man verl. Prospekt. Kurvermögens-
amt Badenweiler. Tel. Badenweiler 23. Bes. Fritz Greßlin.

Baiersbronn bei Freiburg. **Gasthof u. Pension zur Krone**
Gut bürgerl. Haus. Weißl. u. gute Verpflegung. Gelegenheit
z. Ferienfischerei. Pensionsspreis mit Nachmittagskaffee M. 5.—
Ferienheim. Autogar. Kurvergl. Mf. 9. Besitzer: Karl Günther.

Luftkurort Baiersbronn Württ. Schwarzwald
Hotel-Pension Lang
an der Murg geleg. Schön. Gärten, herrl. Lage, ruhig, Sonnen-
u. Schwimmbad. Pensionsspreis Mf. 4.50—5.50, ferner 2% Aufschlag.

Baiersbronn Kurhaus „Schönblick“
Hohenluftkurort direkt am Walde, Parc des märkt. Schwarzw.,
600 m. erfrischende Aussicht, neuzeitl. einger. Haus, elektr. Licht, Sicht-
Centralbahn, Autogar. Teleph. Mf. 9. Besitzer: Chr. Süßle.

Bärenthal **Gasthof und Pension „Adler“ (Titiseeblick)**
1000 Meter ü. M. Station Bärenthal-Belberg.
Vorzügliche Lage für Kurauenthal.
Höchst angelegte Terrasse und Veranda mit herrlicher Aussicht
auf den Titisee. An den schönen Tannenwaldungen. Zentrale
Lage für schöne Ausflüge. Elektr. Licht. Telefon.
Besitzer: A. Mitterer.

Bernau (Baden) Hohenluftkurort
Den Sommerfrischen und Erholungsbedürftigen empfehlen wir:
Mitter - Löwen - Rötte - Schwanen,
Pensionsspreis 5.50 Mf. Verkehrsverein Bernau.

Luftkurort Bernecker Station d. Nebenb. Nagold-Kniebis
5 Min. vom Bahnhof, alr. Haus, dir. am Walde gelegen,
Schöne neuerl. Fremdenzimmer, neuer Speisesaal. Teleph.
Am im Haus. Bes. E. Kühlle.

St. Blasien **Gasthaus und Pension „zum Feisenkeller“**
Gute Küche — Niedl. Weine — Nothauer Bier — Pensionss-
preis von 6.50 Mf. an. Telefon 100. M. Grünich.

Hohenluftkurort Bubenbach
bei Neustadt (schwarzwald) 950 m hoch
Bahnhofstation Neustadt u. Hammerreisenbach
Gasthof und Pension „Zum Adler“
— Ideal erholungsanfall —
Wundervolle Lage am Hochwald und im Matzen, völlig
ruhig, windgeschützt und sonnig. Viele herberge
Spaziergänge. Alteingesessenes gutes Haus. Beste Ver-
pflegung bei mäßigem Preis. — Telefonhilfsstelle.
Autoverbindung Neustadt-Blessingholz. Die Poststraße
ist 1 km von hier entfernt. Besitzer: O. Jägle.

Cawl (Schwarzwald) **Gasthof zum Hirsch**
In nächster Nähe des Waldes. Altes. Haus. Ein. Schänke, sehr
gerne Verpflegung. Schöne art. Zimmer. Pensionsspreis M. 4.—
Telephon 81. Bes. P. Schöning.

Cawl (Schwarzwald) **Gasthaus zum Schwanen**
5 Min. v. Wald, schöne sonn. Fremdenzimm., g. Bistro, Pen-
sionsspre. 4 M. ohne Nachmittagskaffee. Veranlassung erwünscht.
Telephon 100. Bes. Friedl. Staeuer.

Dornstetten bei Freudenstadt (Schwarzwald)
Gasthaus und Pension Zur Blume
Schöne, ruh. Lage in der Nähe d. Tannenwald. Pensionsspreis
1.50 M. inkl. Kaffee-Coffee. Besannt dsl. vorarl. Butterküche.
Schöne Fremdenzimmer. Telefon 82. Besitzer: Dr. Giller.

Dornstetten bei Freudenstadt
Pension Gaisser
Sommerl. fr. Lage. Ruh. einger. Fremdenzimmer. Bes. ruh.
Ruh. Mf. 5.00. Gärten, Garage. Mf. 5.00. Telefon 67.

Klein-Enzhof bei Wildbad
Station Calmbach
Gasthof und Pension Fr. Harter
Wiesen im Walde, sehr ruhige Lage. Oliven Milchwirtschaft.
Gäste, Gilfert- und Wahrmeleggenbali. — Mäßige Preise. —
Radio. — Telefon Wildbad Mf. 50.

Diefenbach Station Ellbögen. Sandbad am
Stromberg. Direkt am Walde.
Tägl. 3 Auto-Verbindungen.
Pensionsspreis m. 4 Mahlzeiten v. Mf. 3.50 an. Bes.: Karl Weigel.

Dobel **Gasthof - Pension „Waldhorn“**
Gut bürgerliches Haus. Ruhige, sonnfreie Lage. Nähe am
Walde. Telefon 20. Besitzer: Karl Hörrer.

Ebersteinburg Höhenluftkurort, herrliche
Ansicht, Post-Autoverkehr.
Baden-Baden - Gernsbach
Waldkurhaus Wolfsschlucht
Amerikanisch gute Küche, stets Forellen, mäßige Preise, Jagd-
und Fischer-Gelegenheit. Eigene Auto. Telefon Baden-Baden
642. Besitzer: Willi Spielmann.

Hotel Krone mit Schweiizerhaus
Altekannt. Haus, vollständig renoviert. Ruh. Lage am Wald, Eigene
Jagd. Telefon Baden-Baden 179. Besitzer: B. Falk.

Waldfrieden Pension, Kaffee, Restaur. am Fuße d. Ruine.
Tel. Baden-Baden 1097. Bes.: Karl Kunzmann.

Endenburg Bahnhof, Kandern od. Steinach L.W., Autobah. v. St. Blasien
Altes. Haus, Nähe v. herrl. Tannenwald, freundl. Fremden-
zimmer, eig. Landwirtschaft. Pensionsspreis mit Nachmittags-
kaffee. Mf. 5.— Tel. Hilfstell. Bes.: Frau Otto Reif. Nähe.

Freudenstadt Hotel „Herzog Friedrich“
Renom. Familienhotel. — Ruh. Wasser in sämtl. Zimmern. —
Beste Verpflegung. — Billige Pension. Bes.: G. Reinhardt.

Freudenstadt Wald- u. Kurhotel Stokinger
Brüderig gelegener, ruhiger und häufiger Außenhof bei vor-
züglicher Verpflegung. — Mäßige Preise. — 40 Balkonzimmer.
Auto-Sparzahn. — Telefon 87.

Forbach (Murgtal) - Bahnhotel - Pension Friedrichshof
Ferienfischerei, Jagd. Telefon 8. Besitzer: W. Wunsch.

Forbach-Gausbach **Gasthof u. Pension Waldhorn**
Höhenom. Schönes. Haus am Fließ. Freundl. Fremdenzimm.
Ferienfischerei. Telefon 82. Besitzer: Karl Walter.

Friedenweiler Ein kleines im Hochschwarzwald
Wald-, Nerven- und Höhenluftkurort L. Ranges.
Pension: 7—10 Mf. Juli und August 8.00—11.50 Mf.
Hotel und Kurhaus. — Prospekt durch Besitzer: C. Baer

Gernsbach **Gasthaus „Lamm“**
Voller Pension von M. 4.50 an. Gute Küche. Beste Bedienung.
Samstag und Sonntags Blumensträuße.

Gernsbach **[Murgtal] Hotel Goldner Stern und Hirsch**
Autogarage. Telefon Mf. 1. Besitzer: G. Bräde.

Gernsbach-Scheuern (Murgtal)
Kurhaus Sternen
Reizend eingetrag. Herrliche Bahnkreis-Lage. Speisecafé,
Barterrasse. Vorzügliche Küche. Reine Weine. Telefon 121.
Pensionsspreis vor u. nach Jul/Aug 4.50 Mf. Bes.: Hans Mandl.

Gersbach **Café u. Pension „Zur Mühle“**
Neu eingerichtet. Ruhige Bahnkreis-Lage. Speisecafé,
Barterrasse. Vorzügliche Küche. Reine Weine. Pensionsspre.
M. 5.— Gemütliche Außenbalusträume, freundl. Fremden-
zimmer. Prospekt zur Verfügung. Besitzer: Juliane Andleiter.

Bad Griesbach (Reichenbach) **Gasthof u. Pension „Linde“**
Schöne Fremdenzimmer, gute Küche. Niedl. Weine. Wurstger. und
Würstchen. Spatenbräu vom Rath. Schöne Gärten mit Veranda,
Spielplatz. Ruh. Tonhalle und Vereine bestens empfohlen.
Pension von 5 bis 6 Mf. Telefon 20. Reichenbach. Bes.: J. Bruder.

Hallwangen bei Freudenstadt, 780 m ü. d. M.
Pension und Gasthaus zur Mühle
Sehr gute Verpflegung bei täglich 4 Mahlzeiten. — Mäßige
Preise. — Eigene Bedienung. — Telefon Dornstetten Mf. 20.
Besitzer: Karl Galax.

Hasiach im Kinzigtal **Gasthaus zum Raben**
Besannt durch gute Küche und Ruh. — Telefon Mf. 10.
Besitzer: Sehr. Adler.

Herrenalb **Hotel u. Pens. „Kühler Brunnen“**
Herrlicher Kurauenthal. Touristen u. Ausländer bestens empfohl.
bei mäßigem Pensionsspreis. Besannt durch gute Küche u. Ruh.
Besitzer: Karl Weißer.

Kurhaus Herrenwies
774 m ü. d. M. Ruh. Lage e. Nähe der Badener Höhe. An Nähe
d. Schwarzwaldhauptstraße. Sehr gute Verpfleg. Gute Pensionss-
preise. Menücafé. Autoverbindung mit Gahl u. Baden-Baden.
Telephon Gahl Mf. 20. Besitzer: G. Braun.

Hirsau **Rurhotel Kloster Hirsau**
— Führendes Haus am Platz —
Weiches Wasser und Centralheizung in allen Zimmern. —
Gute Küche und Ruh. — Pension von März 8. an.
5 Antisogen. Bes.: Th. Wagner, früher Roseng.-H. Mannh.

Nagold **Hotel Posi**
Altres. Lebensm. Haus a. d. 14. Jahrh. Ruh. Wasser, Zimmer
mit Bad, Centralheiz., geübte Autodallen, Bierkneipe. Telefon
M. 5.50 Mf. an. Zwei. Gärten u. Hause. Telefon 9. Bes.: Paul Eis.

Nagold **Zw. Schwarzwald** **Gasthof u. Kurhaus Waldlust**
Sommerl. Lage, 10 Min. u. d. Siedl. im Walde a. Ruh. Bedeut.
einger. Tagestourismus u. Fremdenzimm. Ruh. Wasser, Biergarten
Bes. Küche. Pensionsspre. 0.5 M. ab. Tel. 114. Bes.: Karl Kreuz.

Kandern **Nebenhof Haldingen - Kandern**
Gasthof u. Pens. z. „Krone“
Schöne, behaglich eingerichtete Fremdenzimmer. In nächster
Nähe von herrlichen Waldungen. Bekannt gute Küche. Mögliche
Pensionssprese. Garage. Telefon 2. Bes.: Erhard Schäfer.

Kandern **an Füße des Baues**
Gasthaus u. Pens. Waldeck
Von Berg u. Wald umgeben. Neu eingericht. Fremdenzimmer.
Groß, hässl. Gärten. Gute Küche, selbstges. Weine. Pensionss-
preise von M. 2.— an. Telefon 72. Bes.: Philipp Dett.

Kälberbronn **Gasthof und Pension zum Schwarzwald**
Schwanen, albekanntes Haus
Höhenluftkurort d. Freudenstadt, Star. Dornstetten, 740 m ü. d. M.
Ringbundg. u. groß. Tannenwald. Schöne, gesunde Lage.
Gig. Fahrt. Mf. 2. Tel. Mf. 1. Hause. Bes.: Max Bielle.

Kirschbaumwasen **im Murgtal, 1½ Stunden von**
Gasthof und Pension „Zum Waldeck“
Von Berg u. Wald umgeben. Neu eingericht. Fremdenzimmer.
Groß, hässl. Gärten. Gute Küche, selbstges. Weine. Fremden-
zimmern bestens empfohlen. Eigentümer: Willi Röder.

Klosterreichenbach **(Schwarzwald) Hotel und Pension Sonnen-Post**
Walde Nähe, Wannen- u. Flughäuser, Autogarage, Zimmer mit
u. ohne H. falt. u. norm. Wasser, Centralheiz., Regelbahn, beschafft.
mäß. Preise. Klosterreichenbach. Tel. 17. Bes.: Ohr. Edel.

Thermalbad Krozingen **bei Freiburg i. B.**
Pension Schwarzwald
in schöner, wölb. Randstreite Lage, nördl. den Bädern.
Vorzügl. volle Pension ab M. 2.—

Königsfeld **Hotel und Pension WAGNER**
An ruhig freier Lage, nördl. d. Walde. In allen Zimmern liegt
Mitt. u. Wärmetafel. Voll. verziert. neu. Preis Mf. 5.—

Kurhaus Kniebis-Lamm
950 m ü. d. M. Autobindung mit d. Bahnstationen Freudenstadt u.
Freudenstadt. Junct. berrl. Tannenwaldungen. Ruh. neu
gebaut. Eig. Priv. Villa. Centralheiz. 40 Fremdenzimmer. Preis u.
Schlafzimmer. Ruh. Inst. Spielstätte. Or. Halle u. Terrasse.
Gute Spez. Gig. Auto u. Fahrwerke. Autoballen. Post
u. Telegraph im Hause. Prospekt. Bes.: G. Gölzer.

Lautenbach (Murgtal) 400 m ü. d. M. Tel. 84. Post
Gernsbach. Gasth. u. Pens. Lautenbach
ruh., wölb., häusliche, gehobne, romant. Lage. Reizvoll. einger.
Schlafz. Raum, gehobne Veranda, Gärten, Schwimmbad. Am
Weg Dornstett., 900 m. Gernsb. Pens. 5 Mf. Vor. u. Nachl. bill.

Lenzkirch **Gasthof u. Löwen**
Schöne, neu eingerichtete Fremdenzimmer. Nähe dem herrlichen
Tannenwald. Bekannt für gute Küche. Pension. Angenehmer
Aufenthalt. Röder. Sie Prosp.

Lenzkirch **(Hochschwarzwald) HOTEL VOGT**
800—1200 Mtr. — Wald. — Höhenform. — Centralheiz. Lage.
Höchstes Haus. — Ruh. Wasser. — Vorz. Verpflegung. —
Post. — Garage. — 30. Hotelprosp. — Pension 6—7.50 M.

Pfingsten im
Bad Liebenzell
Hotel und Pension „Zum Adler“
m. neuerbauter Doppelwand, teils mit Veranden, erstklass. Verpf.
mäßige Preise, groß. Parkart. Gärten, Bäder, Garagen u. Gelegen-
heit zur Jagd und Ferienfischerei. Liegehalle (keine Lungenkrank).
Telephon 5. Besitzer: O. Bott, früher Küchenchef.

Hotel und Pension „Lamm“
in berrl. Lage, unmittelb. Nähe d. Waldes. Eig. Metzgerei, vorzügl.
Küche und Keller. Freindl. Zimmer. Mf. Preise. Groß. Gärten.
Autogarage. Tel. 32. Prospekt durch Besitzer: A. Wohleber.

Hotel-Pension „Ochsen“
in schöner, freier Lage m. groß. Gart. Erstkl. Küche u. Getränke.
Garage. Tel. 2. Prospekt durch die Bes. Gebr. Ermendorfer.

Hotel u. Pension „Zur Sonne“
2 Minuten v. Bahnhof. Gut bürgerliches Haus mit neu eingerichteten
Fremden-Zimmern. Autogarage. Mäßige Preise. Nachst. Nähe des
Kurparks. Telefon 6. Besitzer: H. Leonhardt.

Hotel „Unteres Bad“
Pensionsspre. Mf. 5.— bis 9.—, Telefon 1.

Mittelalb **Station Baiersbronn bei Freudenstadt**
Gasthaus und Pension Waldeck
Schöne Überlegung am Walde. — Elektrisch. Platz. — Telefon.
Besitzer: W. Jünckeler.

Nagold **Schwarzwald Gasthof u. Pension „Zum Löwen“**
Neu renov. Nähe d. Walde. Erholungsbedürft. sind sehr gte.
Zeit. Verpfleg. u. dsl. Bergh. Sev. Spielst. Schön. Privat-
garten im ruhiger bauabteil. Lage zur Verfügung. Autobahn.
Telephon 9. Besitzer: Franz Kurzenhaar. Vog.

Nagold **Hotel Posi**
Altres. Lebensm. Haus a. d. 14. Jahrh. Ruh. Wasser, Zimmer
mit Bad, Centralheiz., gehobte

Pfingsten im Odenwald

Berfelden i. Odenwald Gasthaus z. Büren
Das Haus des Geschäftsführenden. Bekannt für gute Erholung u.
Verpflegung. Pension, Centralheiz., Autovermietung. Garage.

**Pfingst-Feiertage in
Buchen** (bad. Odenwald) "Hotel Prinz Karl"
Pension von 4,50 M. an. Gute lebende Räume. Auto. Garage.

Dallau **Gasthaus „zur Pfalz“**
Herrl. geleg. Kurort i. schön. Urtal, umgeben von prächtig.
Wäldern u. Wiesentälern. Ren. hergerichtet. Fremdenzimmer mit
frischem Wasser. Bad, elektr. Licht, Garde, Regalbahn. Telefon
über Rosbach 75. Vermietungspreis 5,50 M. Tel.: Engen Woll.

Darsberg 8 Kilometer von Pension „Waldeck“
Gelände Sandsteine. Saal, umrahmt v. herrl. Saal- u. Nebelsaal. Spa-
ausrüstung nach all. Richtg. Neu möbl. Fremdenz. Vorzug. Küche,
eigene Wirtschaft, eigene Schlafung, el. Licht. Bad im Hause.
Dreif. u. Überlebenskunst. Tel. 60. Nebartheim. Tel.: Dales Gossert.

Epfenbach (amt.) zum Ochsen
Saal 1. Tanzausflüge u. Aufträge zu verm. In. Essen, Wein, Bier etc.
Schöne Aussicht auf. Zimmer mit voll. Verpflegung u. 2,50 M. ang.
Schöne Saale, wenige Min. zum Wald. Besitzer: Fr. Kirsch.

Gras-Ellenbach mit histor. Siegfriedbrunnen
Kurort. Villenlage, waldreicher U. ruh. Lage d. Odenwalds, 400 m ü. d. M. 15 Min. n. d. Giat. Wohnen.
Hotel und Pension Siegfriedbrunnen der Neuzeit entsprechend
einger. Fremdenz. Räume. Wohn. Kreise. Tel. Nat. Dörram.

Heidelberg. Villa Bellevue
Reutlingerlandstr. 34, direkt n. Reder, ruhige Lage, wunderba. 2
Räume, 1. Stock, Schieß u. Weitg. Central, Bad, neuer. Bim.

Wo trinke ich heute nachmittag meinen Kaffee?
Im BERG-KAFFEE, Wolfsbrunnenweg 32, HEIDELBERG
Überzeugt frischen Kaffee, dir. Kunden u. Gebad. Stabile Lage.
Schöne Terrasse. Villale des Blaufreis-Dörfel. Schillstraße 2.

Heidelberg Restaurant „SCHÜTZENHAUS“
— 5 Minuten oberhalb des Schlosses —
Autobahndurchfahrt oberhalb Schlosshotel. Herrlicher Garten mit
Terrasse. Großer Saal u. Rednertrib. geeignet für Vereine u.
Feierlichkeiten. Billard. Gemüse. Familienaufenth. Kinderzettel.
Räume u. Keller jedem geschäft. Tel.: Nob. 1111.

Luftkurort Hirschhorn im Neckartal
Kurhotel zum Naturalisten
Besitzer: Kaspar Schäfer. Telefon 8.

Gasthaus u. Pension zur Krone
Besitzer: Karl Holzschuh. Telefon 11.

**Gasthaus u. Pension mit Metzgerei
zum Fürstenauerhof**
Besitzer: Karl Berthold Erben. Telefon 33.

Hirschhorn im Neckartal

Kur-Pension Issel, vornehmste Hand am Platz, erstaunliche
Verpflegung, eleg. Gesellschaftsräume, volle Pension M. 5,50 - 6,00.

Krumbach 8. Jähr. i. Oben. Gasthaus u. Pension
Krumbach, m. 1. Obj. Zug. Schöne Fremdenz. m. herrl. Wohnung,
Licht, Wirtschaft, vorz. Küche. Am Fuße u. Vindelfeld geleg.
Für Vereine großer Saal mit Klavier. Telefon Mühlbach 65.

Lindach bei Zwingenberg
Gasthaus und Pension „Hirsch“
Direkt am Neckar gelegen. Angenehmste Familien- u. Ferien-
aufenth. Badestrab. Garage. Pension 4,50 M. u. 4 Wands. reichl.
u. gut. Wohlbau. Volk. Angel. Wochenende 5 M. Tel. A. Badische

Lindach bei Zwingenberg
Gasthaus und Pension „Zum Schiff“
Angenehmster Ferienaufenthalt. Pension. Neu eingerichtete
Fremdenzimmer. Garage. Badestrab. Angelport. Wochen-
ende. Centralheizung. Fördern Sie Prospekt. Das Haus der
Vereine. Besitzer: Körn Kapp.

**Pfingst-Feiertage in
Mudau** **bad. Odenwald Hotel zum „Engel“**
Pension M. 4.— an. Gute lebende Räume. Telefon Nr. 4.

Mülben **Odenwald** 500 Meter über d. Meere.
Kurhaus Steck nächst dem Walde.
Reizend. Fremdenzimmer mit Veranden. Gute Verpflegung.
Pension. Telefon Pohlwillhalle Mülben. Postamt Oberbautz.
Mülben. Neuer Besitzer: Reinhard.

Neckargerach
Gasthof und Pension „Grüner Baum“
direkt am Neckar, am Fuße der Winneburg. Schöne Fremden-
zimmer, großer Saal. Gartenwirtschaft mit Regelbau. Wochen-
ende. Pension 4,50 M. D.R.B.-Station. Telefon Nr. 2.
Besitzer: Fr. Heißholz.

Neckarsteinach
Hotel „Harfe“

Oberdielbach a. Rosenhügel, Postamtverw. Überbach
a. N. Gasthaus u. Pension zur Linde
Vilger. Hand mit guter Verpflegung. Schöne Zimmer, neu-
erbauter Saal. Post u. Fernseh. In der Nähe. Pension. Kleine
Strandbäder.
Besitzer: Adam Haas.

Steinbach Kurhaus zur Tonne — 10 Minuten vom
Bachlauf Mühlbach im Odenwald.
Ruhige Landschafts Lage. Eig. groß. Wald mit Freibad. Schöne
Fremdenzimmer. Pension u. Wochenende nach Vereinbarung.
Ausflugsziel viel. Vereine. Tel. Mühlbach 70. Tel.: Georg Eickamp.

Schlierbach bei Heidelberg
Kaffee, Konditorei und Weinstraße
Humbert — Straßenbahnhaltstelle —
Sunderbare Aussicht in das Neckartal, idyllische Kreuzstraße.
Sehr Wohlfahrtsbetrieb — Telefon 2120.

Schönau bei Heidelberg
Hotel-Restaurant zum goldenen Löwen
Fremdenzimmer mit Pension — Wochenende. Wirtshaus.
Saal für kleine und große Gesellschaften. — Neuer Besitzer:
Adam Götter, Altenhof (früher zur Kochmühle). Telefon 12.

Waldmichelbach Hotel „Goldener Engel“
Das bevorzugte Haus für Familienaufenthalte. Pension bei
mäßigen Preisen. — Fördern Sie Prospekt. — Garage. Ruhendes
Wasser. 2 große Vereinsräume. Besitzer: Waldmichelberger.

Waldmichelbach Hotel und Pension
„Kaiserhof“
Das bevorzugte Haus für Familienaufenthalte. Pension bei
mäßigen Preisen. — Fördern Sie Prospekt. — Garage. Ruhendes
Wasser. Besitzer: Joh. Lind. Telefon 17.

Waldmichelbach Gasthaus u. Fremden-
heim „Odenwald“
Gut bürgerlich. Haus für Geschäft- und Vergnügungskreise.
Groß. u. kl. Saal. Geschäft. u. Vereine. Saal. Garde. Garage.
Tanzhalle. Pension. Wochenende. Mäß. Pr. Tel.: Emil Harms.

Weinheim **als Perle der Bergstraße**
Gasthof u. Pens. „Waldschlößchen“
Gorheim. Tal. am Walde geleg. Ruh. Gar. häusl. berl. Ver-
pflegung. Prima Pen. 4 M. an. Direkte Jugverbund. Badegeselligen-
schaft. neue Zimmer. Telefon 8. Tel. Albert Schlichter.

Zwingenberg am Neckar
Gasthaus und Pension „Zum Anker“
Besitzer: Aug. Höfmann. Telefon 21. Neckargerach.
Schönst. Haus am Platz. — Centralheizung. — Autohallen. —
Strandbad. — 50 Seiten. — Wochenende.

Zwingenberg i. L. **Gasthaus u. Pens. Schiff-Post**
Herrnstr. 1. Öffn. Fernsprechstelle
gegründet 1707 n. seitdem im Familienbesitz, direkt am Neckar
u. Walde gelegen. Mit. u. bestensnom. Haus. Centralheizung
u. fließendes Wasser. Pension. Wochenende. Angenehmer Auf-
enthalt. Besitzer: Georg Zeh.



**Olüberküppigung
für Männer u. Frauen**



Billige und gute
Koffer
Reisetaschen
Rucksäcke und
Lederwaren
empfiehlt in größter Auswahl!
R. SCHMIEDERER
F 2, 12 Sattlerei Tel. 32391

Polyphon-Grammophon-
Koffer-
Apparate
von Mk. 16,50 an

L. Spiegel & Sohn C. M.
MANNHEIM, O 7, 9, Heidelbergstraße

Gehen Sie dieses Jahr nicht in Urlaub
ohne Camera. Leichte gediegene Modelle im
ersten Photohaus
H. Kloos € 2, 15 Teilzahlungen.

REISEBURO
DES
VERKEHRS-
VEREINS
GESCHÄFTSSTELLE
N 2, 4



Kostenlose Auskunft in allen
Reise-Angelegenheiten —
Eisenbahn-Fahrkarten zu
amt. Preisen ohne Aufschlag
Bettkarten, Fahrscheinhefte
für In- und Ausland —
Flugsechse für alle Linien
Verkauf von Reiseführern u.
Wanderkarten — Reise-
gepäck- u. Flugversicherung
Veranstaltung von Gesell-
schaftsreisen-Sonderzügen

Reiseführer u. Wanderkarten
Rad- und Autokarten, Kursbücher
In großer Auswahl bei
Brockhoff & Schwalbe € 1, 9

Oeffentliche Städ. Sparkasse
MANNHEIM
Unter Bürgschaft der Stadt Mannheim.

Reise ohne Bargeld
mit dem
Sparkassen-
Reisekreditbrief.

Vorteile: Verzinsung, Schutz vor Geldverlusten.

Kein genügsreiches Wochenende ohne
ODEON-
REISE / APPARAT

vollklingend, herrliche Tonfarbe. Kleine Raten.
K. Ferd. Heckel O 3, 10
Kunststraße
Abteilung: Sprechapparate

Das ideale Wanderkleid
Stella-Haus e. V.
D 2, 12

Sportliche Rundschau

Achleit

Internationaler Ringer-Wettkampf

Apollo-Theater Mannheim

Zu Beginn der Kämpfe am Himmelfahrtstage (17. Tag) ist festzustellen, daß aus der Konkurrenz ferner ausgeschieden sind: Schöpp-Hannover (Schwergewicht) mit 6 Niederlagen ohne Sieg und Renter-Erlang (Mittelgewicht) mit ebenfalls 6 Niederlagen ohne Sieg. Den einleitenden Kampf bestritten Beynura-Mandlshure und Orlando-Jugoslawien. Der Kampf mußte reglementarisch nach 35 Minuten unentschieden abgebrochen werden. Wenig später folgte erwartungsgemäß wieder der Weltmeister Jaago-Erlang mit dem dänischen Meister Petersen. Schon nach 1 Minute lag dieser durch Übersturzer auf beiden Schultern. Damit hat Jaago bereits seinen 3. Sieg zu verzeichnen. Nach der Pause standen sich zunächst Olympia-Thüringen und Möbus-Berlin im Entscheidungskampf gegenüber. In einer Gefangenzeit von 45 Minuten siegte Möbus durch Eindrücken der Brüste. Zuletzt wurde die Begegnung des Ringerchampions Tompson-Berlin mit Schachneider-Berlin zur endgültigen Entscheidung. Nach sportlich genügendem Kampf unterlag Schachneider nach 35 Minuten durch Hüftschwung. Für Freitag abend ist der 4. Großkampftag angekündigt. Der Weltmeister Jaago-Erlang trifft auf den belgischen Europameister Steurs; Schachneider-Berlin will sich mit dem neu hinzugekommenen Kölner Urbach; Renter-Heidelberg hat den Ringer Thompson zum Gegner. Schließlich findet noch der Entscheidungskampf zwischen Orlando-Jugoslavien und dem bayerischen Meister Reiter-München seinen Ausklang.

Landesmeisterschaften des 4. D.U.S.V. Kreises (Baden-Württemberg)

Am Sonntag kamen in Schifferstadt die diesjährigen Landesmeisterschaften des 4. D.U.S.V. Kreises zum Ausklang. Wie nicht anders zu erwarten, war das Meldeergebnis mit 134 Renngesuchen sehr gut ausgefallen und konnte man bei der Fülle der Melbungen mit einem Sport im Vorraus rechnen. In allen Disziplinen sah man vorzügliche Arbeit, die kamenisch im Ringen ihren Höhepunkt erreichte. Hierbei gab es einige Überraschungen und mancher Favorit mußte sich als geschlagen beklagen. Spacy, B.M. Mannheim konnte sich nur an 5. Stelle platzieren und Ludwigshafen, der so entschieden nicht veranstanden wollte, wurde von seinem Vereinsameraden Kunz auf den 2. Platz verwiesen. Die besten Leistungen der Ringer-Seniorenklasse zeigten, neben dem eben genannten Kunz, Römer, B.K. Süßenstadt und in letzter Zeit stark im Kommen befindliche Hüller, B.K. Neckarau. Gleich den Senioren boten auch die Altersklassen im Ringen und Stemmen ausgezeichnete Arbeit. In diesen Konkurrenzen dominierten die Mannheimer, die mit wenigen Ausnahmen jeweils die ersten Plätze einnehmen konnten. Die Leitung der Kämpfe, wie auch die technische Organisation des mit der Durchführung der Veranstaltung beauftragten B.K. Schifferstadt, war mustergültig. Der Besuch war sehr gut.

Von den Mannheimer Teilnehmern waren erfolgreich: Schwergewicht im Ringen (Senioren): 5. E. Schelbaum B.M. Mannheim. Bantengewicht: 5. Thomas B.M. Mannheim. Leichtgewicht: 1. Hüller B.K. Neckarau, 4. Hörr B.M. 86; 6. Spacy B.M. Mannheim. Schwergewicht: 2. A. Hammer Sp.B.G. 84; 4. A. Groß B.M. Neckarau. Altersklasse bis zu 30 Jahren: Hüller, Leichtgewicht: 1. C. Künz B.K. 86. Mittelgewicht: 8. A. Rees B.M. 86. Alteste Klasse ab 30 Jahren: 1. H. Kautsch B.M. Mannheim; 2. G. Laefel Sp.B.G. 84.

Stemmen: Fliegengewicht: 1. A. Lauer B.K. Neckarau; 2. A. Döbeli B.M. 86. Sanamagewicht: 1. E. Adam B.M. 86; 2. A. Port B.Mannheim; 3. A. Seifert B.M. 86; 4. A. Harran B.K. Neckarau; 5. A. Gruber B.M. Mannheim. Leibergewicht: 1. W. Mayer B.K. Neckarau; 2. R. Wunsch; 4. E. Rose; 5. H. Steiger, alle B.M. Mannheim. Leichtgewicht: 2. G. Geiger B.K. Käffertal; 3. W. Ertel B.M. Mannheim; 4. H. Wörner B.K. 86 Mannheim; 5. W. Reider B.K. Neckarau. Leichtmittengewicht: 2. H. Kaiser B.M. Mannheim; 4. U. Dreßel B.M. Mannheim. Schwermittengewicht: 2. H. Groß B.K. Neckarau; 3. A. Hammer Sp.B.G. 84; 4. W. Amall B.M. Mannheim. Schwergewicht: 2. H. Maier B.M. 86. Altersklasse bis zu 30 Jahren: Hedernecker: 1. H. Koll Sp.B.G. 84 Mannheim; 2. J. Seif B.K. Neckarau; 4. H. Biundo Sp.B.G. 84. Leichtgewicht: 1. C. Künz B.K. 86. Mittelgewicht: 1. H. 30 Teller; 4. O. Schent, T. Heidelberg 27 Teller; 5. W. Huber, Ohnsorg B.M. Mannheim. Schwergewicht: 1. W. Stiezel Ludwigshafen 40 Teller.

66 Mannheim: 8. L. Rees B.M. 86. Alteste Klasse über 50 Jahren: 1. J. E. Döbler B.M. Mannheim; 2. H. Ertel B.M. 86 Mannheim; 3. G. Algaier B.M. Mannheim; 4. Dr. Laefel B.M. Mannheim.

Rundkampfsieger (Mittelstufe): 1. Preis: Sportverein 1908 Mannheim 237 Punkte. Rundgewichts-Sieger (Mittelstufe): 1. Preis B.M. 86 Mannheim 231 Punkte; 2. Sportverein 84 Mannheim 224 Punkte.

Korrigieren: 1. Preis: B.M. 86 Mannheim 24 Punkte; 2. Sportverein 86 Mannheim 24 Punkte.

Fußball

Germania Friedrichsfeld - V.F.R. Mannheim 0:1 (0:1)

Am gestrigen Himmelfahrtstag standen sich völlig Mannschaften auf dem Platz der Germanen in Friedrichsfeld gegenüber. Das Programm der Jubiläumswoche widmete sich bis jetzt flott ab.

Vor diesem Treffen fand ein Spiel der Privat-Mannschaft Friedrichsfeld gegen V.F.R. Mannheim - Schwieger gebiel Privatmannschaft statt, das Friedrichsfeld mit 5:2 (1:1) für sich entscheiden konnte.

Verhältnismäßig gut für V.F.R. begann der Kampf, doch stieß die Germanen-Verteidigung auf der Hut und verhinderte die Erfolge des Gegners. An reizend können den Friedhofsfeldern überlegen, legte V.F.R. ein flottes Tempo vor, doch ließen sich die Einheimischen nur zeitweise zur Defensive zurückdrängen, um sodann mit forschem Elan dem Spiele eine ausgleichende Note zu geben. In der 30. Minute erst nahte der erste Erfolg für V.F.R., doch war dieser ein Eigentor der Germanen-Verteidigung. Auf und nieder wogt nun der Kampf. Chancen wechseln, doch bleibt es bis zur Halbzeit bei diesem Ergebnisse.

Nach dem Wechsel greifen beide Partien mächtig an, doch welche Torgelegenheiten sich beiden auch bieten, zählbare Erfolge zeitigten sie nicht. Somit endete diese Begegnung, die immer fair war und ziemlich gut von Ga-Parkstadt gesezt wurde, mit 1:0 für V.F.R.

Schießsport

Gauschützen in Mannheim

Die Gauschützen-Schützengesellschaft 1909 Mannheim e. V. hat sich ein Schützenheim erbaut, das jedem Schütze und Schießfreund ein ebenso netter Aufenthaltsraum als gute Gelegenheit bei einer wunderbaren Schießanlage zu schließen, bietet. Als Großschützenfest des großen anstößigen Schießhaus-Einweihungsfeiern fand am 22. April das erste diesjährige Gauschießen von Mannheim statt. Die besten Schützen von 9 Gauvereinen melden sich in hartem Kampf um die Ehre ihres Vereins.

Die Ergebnisse:

1. Kreischub: Mannheim mit 1006 Ringen. 2. Neckarau mit 1005 Ringen. 3. Tell-Ludwigshafen mit 1037 Ringen. 4. Lindenhof mit 1023 Ringen. 5. Ob-Mannheim mit 1016 Ringen. 6. Waldhof mit 1008 Ringen. 7. Wiesenthal mit 997 Ringen. 8. Alpenschützen-Neckarau mit 920 Ringen. 9. Netphen mit 880 Ringen.

Die 5 besten Schützen des ganzen Gauschießens waren: 1. Aug. Hemm v. Kreischub-Mannheim mit 288 R. 2. Bühl v. Neckarau mit 278 R. 3. Pet. Schleiß v. Neckarau 275 R. 4. Heinrich v. Kreischub-Mannheim mit 275 R. 5. Eug. Ebler v. 09 Mannheim mit 274 R.

In dem blägigen Kreischub, das am 20. April schloß, war eine Ringmeisterscheibe (20 Kreissig), eine Feuermeisterscheibe (12 Kreissig) und eine Platthescheibe aufgestellt.

Die Ergebnisse des Kreischubens:

Tabellenpreise (die besten Serie Ringmeister) und Feldmeister zusammengezählt: 1. Preis A. Hemm vom Kreischub mit 272 Ringen. 2. H. Marfurt vom Kreischub mit 271. 3. H. Lenz vom Kreischub mit 270. 4. Peter Schleiß v. Neckarau mit 269. 5. H. Volz vom Kreischub mit 268.

Ringmeister: 1. Peter Schleiß v. Neckarau mit 60 R. 2. Aug. Hemm vom Kreischub mit 60. 3. A. Graf v. Tell-Ludwigshafen mit 59. 4. H. Wolf v. Heidelberg mit 59. 5. Hoffmann v. Neckarau mit 59.

Feldscheibe: 1. H. Hemm v. Kreischub mit 36 R. 2. H. Marfurt v. Kreischub mit 36. 3. H. Volz v. Kreischub mit 36. 4. Dr. Fuhr v. 09 Mannheim mit 36. 5. Groß, Düsseldorf mit 36.

Platte: 1. Peter Schleiß v. Neckarau 0 Teiler. 2. H. Merfel v. Tell-Heidelberg 8 Teiler. 3. E. Mertel v. Eddingen 8 Teiler.

Winnung: 1. Bitumenwerke OHNE UNNA + W.

Handelsnachrichten

Zusammenfassung der Deutschen Energiewirtschaft

Eine Gemeinschaftsgründung von Reich, Preußen und Bayern.

Anfang der privaten Energiewirtschaft offen geblieben. Unter dem Namen „AG. für deutsche Elektro- und Gasversorgung“ wurde von der Elektrowerke AG. (Bayerische Elektro- und der Bayernwerk AG. eine Gesellschaft gegründet, deren Zweck kein soll, die Zusammenarbeit zwischen den Energiewirtschaftsbetrieben der Bevölkerung durch Lösung gemeinschaftlicher Aufgaben zu fördern, insbesondere die Versorgung mit einer 2000 Volt-Leistung zu betreiben, die von Hamburg bis nach Tirol reichen soll. Der Vorstand steht aus vereinigt zusammen aus: Generaldirektor Erhart (Preußen-Elektra), Dr. Sammler (Elektra-Werke), Landeskonsulent Wende (Bayerwerk AG.). Der Aufsichtsrat wird gebildet aus: Dr. Bolzan (Elektrowerke), Ministerialrat a.D. Becker (Bayerwerk), Ministerialrat Peden (Preußen-Elektra), Oberstaatsrat Venmann (Bayer), Ministerialrat Ohmeyer (Bayerwerke), Direktor Pender (Elektrowerke), Ministerialrat Römer (Preußen-Elektra), Staatsminister a.D. Schreyer (Bayerwerk), Ministerialrat Dr. Simoninger (Preußen-Elektra). Zum Vorsitzenden wurde beim ersten Dr. Langmann, zum stellvertretenden Ministerialdirektor Dr. Staedinger und Staatsminister a.D. Schreyer gewählt. Der Vorstand weiterer Energie-Versorgungsgebiete geht der Gesellschaft offen gehalten.

Wie wir weiter hierzu hören, sollen zum Ausgleich von Energie- und Betriebskosten die erforderlichen Anlagen geschaffen werden. Die Betriebs- und Betriebskosten Kosten der beteiligten Unternehmen sollen nach Möglichkeit einsam angesetzt werden, indem in weitgehendem Maße eine Auslastung der Spannungen und zwar nicht nur der Hochspannung, sondern auch der Mittelspannung erfolgen soll. Weiter ist der Bau und der Betrieb gemeinschaftlicher Stromerzeugungsanlagen ins Auge gesetzt. Das Kapital der neuen Gesellschaft beträgt einmillionen 500.000, an dem die Gründergesellschaften mit je einem Drittel beteiligt sind. Die neue Gesellschaft soll eines gemeinschaftlichen Rahmens darstellen für eine Zusammenarbeit der 3 Gesellschaften an dem Gebiete der Stromversorgung Deutschlands und zwar im Wege freiwilliger Vereinbarung mit einer sonst natürlich verbindenden rechtsgelehrten Regelung. Es wird eine Sonderakte erlassen, die lautend das Bild eines Zusammenschlusses in dieser Zusammenarbeit bildet. Neue Stromerzeugungsanlagen sollen als Ergänzung der bestehenden Anlagen der 3 Gesellschaften und zu ihrer Verbindung geschaffen werden. Es sind bereits Verhandlungen mit Werken der privaten Energiewirtschaft eingeleitet und es sei bereits mit dem Anfang weiterer Unternehmungen zu rechnen. Man rechnet in den Kreisen der Gesellschaft damit, daß sich auch andere Länder noch an der Gesellschaft beteiligen werden und dem gleichen in Thüringen, Sachsen, Württemberg und Baden, insbesondere aber sieht man den Anfang der vereinigten Elektrowerke Westhessen zu betreiben deren man zur Stützung einer Netzerweiterung bedarf. Aufschlüsselung ist nicht beobachtet, daß 1928 in die Abmachungen einzubeziehen, man denkt hier lediglich an eine freundschaftliche Zusammenarbeit. Diese Zusammenfassung aller Unternehmen der Energiewirtschaft Deutschlands soll an Stelle des Kampfes oder der Verhandlung treten, sobald weitere Unternehmen seine Teilnahme beitreten.

?? Dividendenausschüttung bei der Reichsbahn. Der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahngesellschaft räte vom 14. bis 18. Mai in Berlin. Die Auszahlung einer jährlichen Dividende auf die ausgezahlten Vorzugsaktien wurde beschlossen.

* Deutsche Steinzeugfabrik für Keramik und chemische Industrie in Friedrichsfeld in Baden. Der AG. beschloß der auf den 10. Juni 1928 eingetretenden AG. die Verteilung einer Dividende von 15 (12) v. H. vorausgeschlossen.

If. Bauch u. Freising AG. in Frankfurt a. M. — Wieder 10 v. H. Dividende. Der AG. beschloß der AG. am 26. 5. M. wie bereits angekündigt, wiederum die Verteilung einer 10%igen Dividende auf die ausgestellten Vorzugsaktien wurde beschlossen.

* Deutsche Steinzeugfabrik für Keramik und chemische Industrie in Friedrichsfeld in Baden. Der AG. beschloß der auf den 10. Juni 1928 eingetretenden AG. die Verteilung einer Dividende von 15 (12) v. H. vorausgeschlossen.

Bearbeiter: Dräder und Beriger Dräder Dräder Dräder

Dräder Dräder Dräder Dräder

Blix

Der Roman eines Wolfshundes

Von H. G. Evans

Da vernahm Blix ein Geräusch — die Pferde seiner neuen Freunde rührten sich. Sofort schoss er davon und sah nach dem Rechten. Ein Pferd war angestoßen, die übrigen weideten in der Nähe. Verblüfft schrie er zu dem Wäldchen zurück.

Zweimal erwachte sie und im Halbdunkel murmelte sie jedesmal: „Blix, alter Wuchs, du bist noch hier?“ und flehend strich ihre Hand über sein Fell.

Einaß lag in ihrer Stimme, in der Art, wie sie seinen Namen aussprach, daß ihn erregte, wie nur noch Moran's Zärtlichkeit. Er blieb fast bis zum Morgengrauen, in der Hoffnung, sie werde noch einmal erwachen.

Jetzt wurde er unruhig. Moran mußte bald aufwachen und Blix hatte die Werde zur Stelle zu bringen.

Eine halbe Stunde, ehe sich im Osten der erste Morgen-Schimmer zeigte, schlief er fort, hielt wieder an und blickte ein letztes Mal zurück. Dann machte er sich auf den Weg. Die Morgenlust war süß und filigran glitzerte das bereits hohe Gras, das unter seinen flinken Beinen knirschte. Noch nie war er so lange von Moran fortgeblieben, und da er nun befreit war von dem Zauber, den das Mädchen auf ihn ausübte, wurde sein Verlangen, den Herrn wiederzusehen, doppelt stark und die Sorge, ob dort auch alles in Ordnung sei, trieb ihn zu höchster Eile. Wie ein Sturmwind flog er die vielen Meilen hin.

Moran war bereits aufgestanden und machte eben Deuer.

„Wo sind die Pferde, Blix?“ war sein Gruss. „Bring sie, Blix, rasch! Heute heißt es frühzeitig aufbrechen.“

Am späten Nachmittag hielten sie auf einer mächtigen Wallertheide, und Moran warf einen letzten Blick zurück nach der Gegend, in der sie sich nun bald drei Monate herumgetrieben hatten.

In einem engen Tal, das tief unter ihnen lag, entdeckte Moran schwarze Augen eine Bewegung. Er stellte sein Glas daran ein; es waren zwei Männer, die eine Kette von zwölf Pferden einen schmalen Steig aufwärts trieben.

Den einen erkannte er an der Kleidung, es war Brent. Sein Begleiter mußte derselbe sein, denn Brent jedes Jahr für Herbstzeit auf seinen Jagdausflügen in diese Gegend führte Dienste leistete.

„Brent ist da,“ sagte er zu Blix gewendet. „Nur gut, daß er jetzt erst ins Gebiet hinaufzieht, da wir es eben verlassen haben. Könnte sonst eines Nachts über ihn holpern und das würde fabel ablaufen. Keinen Heller gebe ich für sein Leben, wenn du ihn aus dem Schlag weckst. Sein Begleiter ist ein Remorfer Rechtsanwalt, Luther Nass mit Namen. Ich möchte gern, daß du den einmal beschnupperst und ihn sprechen hörst. Dein Urteil würde mich interessieren.“

Deut Herbst kam Nass auf einen vierzehntägigen Aufenthalt mit Brent in die Berge. Moran war ihm hierbei schon zweimal begegnet. Gelegentlich einer Reise nach dem Osten hatte Nass ihn einmal besucht, und Moran hatte von diesem einen

Mal genug gehabt. Die gesunde Freiluftnatur Morans fühlte sich von der Lebensweise dieses Menschen angewidert. Menschenkinder schwänzte er verkehren, aber nicht die häßlichen Baker und Genüsse, in denen Nash schwelgte. Schon sein Kindheit war nicht bloß gemeln, sondern schmutzig und ekel-erregend.

„Der hat mich einmal mit seinem Besuch beeindruckt, Blix,“ sagte Moran. „Es ein böllischer Kerl, dieser Nass. Es mir ebenso zuwiderr wie dir faultes Fleisch.“

Sorgfältig suchte er mit seinem Glas die Gegend weiter ab und sah eine neue Kette von Pferden, die in der Richtung nach dem Kompartiment-Park getrieben wurde und hinter dem Parkieren drei menschliche Gestalten, die die kleine Scharfe plauschleiterten.

Moran schaute seine Glendogen auf einen Hellen, um ruhiger beobachten zu können. Lange blickte er durch das Glas, schließlich schwang er sich auf sein Pferd und setzte den March fort.

„Ein Weiß war dabei, Blix ein Mädchen,“ sagte er nach einiger Zeit. „Was die wohl hier tun mag?“

Tief unten sahen sie schon einzelne grüne Flecken, die das gleichmäßige Braun des Hügellandes unterbrachen. Es waren die kleinen Helder der Amiedler, die ersten Anläufe zur Urbarmachung dieses Landstrichs.

Auf einer Wiese in einem kleinen Seitental schlängten sie das Lager auf.

„Möchte gerne wissen, ob sie jung und hübsch ist,“ sagte Moran, als er seine leichte Peitsche vor dem Salatengenre schaupte. „Siegt auch mit der verdammt Bauber des kurzen Blauen Mondes“ in den Knochen?“ seufzte er. „Bal kommt auch deine Zeit, Freund Blix, dann wird du alles verstehen, was wir in diesen Tagen erleben und gedröhnen haben. Uns Menschen geht's nicht anders als euch. Merkt dir's: jede Kreatur braucht ein Erbbaß, um ihr Leben abzurunden — eine Gefährdin.“

Moran schloß ein und Blix kehrte eine Höhe hinauf. Überhalb des Tales, in dem Brent am späteren Nachmittag mit seinen Packtieren halt gemacht hatte, flammten ein Licht auf. Es schwankte hin und her, als ob es in der Luft hing. In weiter Ferne, auf den kleinen Höhen nahe dem Two Ocean-Park, blieb als Antwort ein winziges Lichtvünklchen auf, das ebenfalls flimmernd hin und her pendelte.

Aufmerksam verfolgte Blix diese Signale, bis sie nach einiger Zeit verschwanden. Er lauschte lange im Dunkel der Nacht dem wilden Röhren des Chöhrisches und dem peitschenden Schnaufen des Schwarzwalsbodes, das aus der Tiefe herauftröhrt. Eine Pferdeglocke erklang, sie mahnte ihn an seine Pflicht.

Er nahm Abschied von dem Band der vielen Flüsse und stieg hinab zu Moran und der Welt der Menschen.

Geschlos Capitel

Trotz seiner frostigen Unnahbarkeit war Blix der erklärende Bar-T Farm. Er schien wie ausgewechselt. Seine fehlende Munterkeit war einer topfängerischen Mütschigkeit und Niedergeglagheit gewichen. Moran war aus seinem

Leben geflüchtet und damit auch alle Freude. Er konnte nicht wissen, daß sein Herz entweder bald zurückkehren oder nach ihm schwören werde. Er wußte nur daß eine Moran war fort! Und die Sehnsucht trug wie eine Krankheit an ihm.

Oft verschwand Blix für einige Zeit von der Bar-T Farm. Radikalisch erfuhr man, daß er wiederholt in Harmon's Hütte gewesen und auch einige Tage bei Peter Kinney zugebracht hatte. Darnach wußte man späterhin, so oft er verschwand, daß er an einem dieser Orte, die er mit Moran in Verbündung brachte, sicher zu finden sein würde.

Was er in der Beaufsichtigung des Viehs leistete, war noch wie vor ein Weißerstag an Intelligenz. Doch allmählich erhöhte seine Tätigkeit in einem mechanischen Befolgen aller Befehle, die er von Moran empfangen hatte. Seine Arbeit steuerte ihn nicht mehr.

Eines Tages sah er auf einer Anhöhe die elrige Hundert Yards von dem Wohnhaus entfernt war, als er deutlich seinen Namen rufen hörte. Mit bitterer Entschlossenheit wandte er sich ab von dieser Röding und trabte fort, hinaus in das Dunkel der Natur. Vergleichslos hatte er jede menschliche Wohnstätte der Umgebung abgesucht, von Moran war keine Spur zu finden. Allmählich verlor er alle Hoffnung und damit auch den Zusammenhang mit der Welt der Menschen. Immer mehr nahmen ihm die geheimnisvollen Stimmen der Nacht gefangen, denen er in der Einsamkeit der Berge gerne lauschte. Biellos kreiste er bis Tagesschluss umher, dann hielt er auf einer Höhe, ließig Weizen von der Sonne entfern, und kauerte sich zum Schluß nieder.

Der kräftige, kalte Wind hatte den frischgefallenen Schnee weggefegt, der nur noch in den Schluchten anamengewebt lag und die Bergspitzen in steiferlosen Weiß erstrahlten ließ. Mit Sonnenaufgang erhob sich eine heile Brise und Blix mußte eine geschütztere Stelle aufsuchen.

Unten sah er einen Reiter, der mit dem Sammeln des Viehs beschäftigt war. Blix verfolgte mit Aufmerksamkeit seine Bewegungen. Ein Reiter war durchsogen und der Reiter machtekehr, um ihn zurückzuholen. Die Macht des Gewohnheit ließ Blix hinabrollen. Er wollte den Reiter aus Verlust dringen. Er Augenblick, da er austauschte, riß der Reiter sein Pferd zurück und legte seine Peitsche an. Sofort warf sich Blix herum: die verpeste er auf sich einen Schlag, ein langender Schmerz fuhr über seinen Leib und ein scharfer Knall krachte an seinen Ohren. Er floh und hinter ihm dröhnten in rätselhafter Auseinanderholzung die Schüsse. Der Sound sprang auf und wimfelte wüßt es um seine Ohren.

Schon längst war Blix mit der Wirkung der Neuerwaffen vertraut. War er doch oft dabei gewesen, wenn Moran oder andere die Waffe gebrauchten. Nach jedem Knall hatte er gesehen, wie entweder ein wildes Kaninchen aus Boden verscholl oder eine Antilope sich in leichten Todeszuckungen erhöhte. Er verstand, daß dieser Mann, ohne ersichtlichen Grund, ihn töten wollte.

Eine halbe Stunde später trabte er langsam über die Ebene. Da hörte er den scharfen Knall, wie ihn ein Geschütz mit hoher Geschwindigkeit verurteilt, wenn es knapp an den Ohren vorbeihusst. Er feste zur Flucht an und gleichzeitig erlöste in der Ferne der Knall.

(Fortsetzung folgt.)

ZUVERLÄSSIG

STANDARD

MOTOR OIL

Der deutsche Schäferhund, stark und treu, ein idealer Schutz, der Inbegriff der „Zuverlässigkeit“. „Zuverlässigkeit“ fordert der Kraftfahrer von seinem Kraftfahrzeug und von dem Material, das er ständig dafür braucht: Betriebsstoff und Öl —, zuverlässig in Qualität, zuverlässig im Betrieb und zuverlässig in der Möglichkeit, beide überall in Stadt und Land und an jedem Orte zu erhalten. Das beste Zeugnis für den Fahrer, das Fahrzeug, für Betriebsstoff und Öl ist „Zuverlässigkeit“. Unsere Devise lautet: „Zuverlässigkeit“ bis zum äußersten. „Zuverlässig“ in jeder Beziehung sind Öl und Betriebsstoffe, die wir zu Ihrer Verfügung halten.

DAPOLIN

dazu
STANDARD
MOTOR OIL



Zuverlässig

DAPOLIN
BENZIN**Sportfreunde**

für nur

RM. 54.-

ein gelötet. Herrenrad mit gelötet. Rost. Folge
Röhr-od. Komf-Freilaufz.
u. Röhrfahrrad, austsch.
od. segl. Laster, hell
Lederanzug, Befüllung.

Für nur

RM. 57.-

ein Damenrad
oder gleicher Ausstattung.
Wo finden Sie das?

R. Veed & Co.
Mannheim. Q 2, 5.
[Kein Laden, Belebung
zweiglos] eim

Möbel

als Büro

Schlafzimmer

Wohnzimmer

Appenzimmer

sowie

Küche

Einzelmöbel

bei

Friedr. Krämer

F 1, 9

Marktstraße

Räumungs-Ausverkauf

wegen Umbau

billige Preise zu

Jäger, D 3, 6

Zum Rüttelschuppen

von Wolke u. Unter-

fertigung einfach. Boden

nimmt Gräulein noch

Runden an: 2,50 Mt.

pro Tag. Angab. u.

X. W. 2 an die Geschäft.

V 2441

Faßte morigen Sam-

tag u. 4 Silber Oel-

Umoufie u. Uelle

Rüttelsch. und Röhr-

u. würde 2—3 Perfo-

ren. u. gerissener Ue-

rländische milcheln.

Anfrage unter

#7113 Tel. 26703.

Sport-Hosen

Als praktische und kleidsame Hose hat sich auch bei uns die Knickerbocker allgemein durchgesetzt. Mit elegantem Sporthemd, passendem Strumpf und Halbschuh ist es der billigste Sportanzug. Große Läger lassen Ihnen bei uns die Wahl leicht werden.

Knickerbockeroder Grieches. mit oben
Gestell, Rundhose und Umlaufhose**9.50 12.- 18.-****Sport-Hemden**Sogenannt Dessins. und mit
Tricouleur. Poweline. Seda...**9.- 12.- 16.50****Sport-Strümpfe**sol. oder gemustert, gute
wollene Qualitäten.....**4.50 5.50 7.50****Pullovers u. Westen**mit und ohne Kragen,
verschied. Ausführungen**12.- 15.- 21.-****Windjacken**zum 1.1.1. Indumentarierbar,
wasserfest. rückwärtig.**9.50 16.- 22.-****Haferlischuhe**

19.50 25.50 27.50

Engelhorn & Sium

Sport-Abteilung

Mannheim

O 5, 4-6

Kupfermann eröffnet
Samstag vorm. 11 Uhr ein
Zweiggeschäft „Planken“

Kupfermann eröffnet

Samstag vorm. 11 Uhr ein

Zweiggeschäft „Planken“

Die täglich zunehmenden Massenverkäufe zwingen uns, unsere Verkaufsräume bedeutend zu vergrößern durch Angliederung eines

neuen Laden E 4. 1 (14 Fenster).

Diese Vergrößerung beweist wieder einmal unsere unbestreitbar führende Stellung. Der einzigartige Aufschwung unseres Unternehmens gibt stärkstes Zeugnis für unsere sprichwörtliche Billigkeit, Güte und Leistungsfähigkeit.

Anlässlich dieses besonderen Ereignisses bringen wir heute ein

Eröffnungs-Angebot

zu Sensationspreisen.

Jetzt kaufen heißt viel Gold sparen!

Herrenzimmer Modell „HAMBURG“ (Elche)



478-

Kupfermann ist einzig in Entwicklung und Leistung!

Weiteres Ausnahme-Angebot aus günstigen Abschlüssen:

Schlafzimmer Birke und Eschenholz poliert, Elche und Eiche imit. **345.-**

Speisezimmer Eiche 975.- 810.- 775.- 650.- 495.- 475.- 445.- **375.-**

Herrenzimmer Eiche 925.- 845.- 745.- 690.- 525.- 445.- 390.- 325.- **285.-**

Küchen sparsame Modelle 525.- 475.- 425.- 380.- 375.- 335.- 255.- 235.- **165.-**

Diwans 75.- **R.M. Chaiselongues** 46.- **R.M. Matratzen** 29.- **R.M.**

Bequemste Teilstellung gestattet **R.M.** **Autolieferung allerorts frei Haus!**

Ca. 4000 Meter Ausstellungs- und Lagerräume

Ratenabkommen mit der Bad. und Bayer. Beamtenbank!

Küngfremann & Co.

Mannheim 14 Schaukasten — Gegr. 1903 **F 4, 1-3 U. 20-21**

Das führende Haus für gediegene Mittelstandsmöbel!

Anständige Fahrtvergütung! Jeder Käufer erhält ein praktisches Geschenk!

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, unser lb. guter Vater, Herr

Otto Russ

Wirt

im Alter von nahezu 44 Jahren uns durch den Tod entlassen wurde.

Mannheim (Waldfeststr. 41), 16. 5. 28.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Dina Russ geb. Biundo und Kinder **Liesele, Kätele, Gretele.**

Feuerbestattung: Samstag, 19. 5. 28, 11.45 Uhr nachmittags. *7187

Klaus Rudolf
Stadt Karlsruhe.
Die Geburt eines
Stammhalters
zeigt hohe Freude an

Dr. A. Holzbauer und Frau Elisabeth
geb. Bruns.

Mannheim, den 16. Mai 1928.
Z. Z. Neues Krankenhaus, Privatstation
Prof. Dr. Holzbauer.

Zeitungsmakulator
hat abzugeben
Neue Mannheimer Zeitung

Bekanntmachung.

Gemäß Beschluss des Verwaltungsrats der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft vom 16. Mai 1928 wird für das Geschäftsjahr 1927 auf die Vergütungsliste Serie IV eine Vergütungsabfindung von 7% verteilt. Die Abfindende (85%) wird ab 19. Mai 1928 abgeschafft. Hierbei gilt 1 G.A. gleich 1 R.R.

Zum 1. Januar 1929 wird die Abfindende (85%)

ausgetilgt.

Berlin, den 16. Mai 1928,

Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft

Hauptverwaltung

Jahns.

Reichsbank-Direktorium

Dr. Walter Schacht, v. Econ.

Preiswert!



Warenhaus
Wronker
Mannheim

Offene Stellen

Erfahrener Organisator

geucht, der durch seine bisherige Tätigkeit und Kenntnisse in der Lage ist, Betriebe auf unser

Karbonisierdruck D. R. P. Durchschreibeverfahren

umzuorganisieren. Nur erfahrlasse Bewerber, die auch Verkaufstalent besitzen und mögl. in der Industrie eingeführt sind, wollen Öfferte mit bisherigem lädenlosen Lebenslauf, Sichtbild und Gehaltsansprüche unter M C 100 a. d. Gesch. d. V. einenden.

Reise-Kaufmann

Mitte 30, m. Abschleifchein ab, nicht einget. Tour, Spesen und Provision. *7071
Angeb. u. M. H. 102 an die Geschäftsstelle.

Junger Mann für Soziengäste und Dienstboten gesucht
Angeb. u. M. H. 102 an die Geschäftsstelle.

Büroleiterin f. Betriebsleiterin u. Kunden verlangt.
Angeb. u. M. H. 102 an die Geschäftsstelle.

Büroleiterin f. Betriebsleiterin u. Kunden verlangt.
Angeb. u. M. H. 102 an die Geschäftsstelle.

Lehrmädchen aus nur besserer Familie gesucht. *7105
Wurmann-Schirme, N. 2, 6.

Besserer, braves Alleinmädchen weiß, so dass es kaufen könnte, ist gesucht
Vorzuheften *7105
O. 6, 2, 1 Treppen.

Aufzähldienst gesucht. 1. Sten. u. Masch.-Schreiben & bald. Eintritt gesucht. Vorstellung, m. Bezug, erb. v. 11 Uhr vorm. P. 7, 20 L. Stod. *6544

Stenotypistin

gesucht 1. Sten. u. Masch.-Schreiben & bald. Eintritt gesucht. Vorstellung, m. Bezug, erb. v. 11 Uhr vorm. P. 7, 20 L. Stod. *6544

Perfekte Verkäuferin

für mein Corsetten- u. Wäsche-Geschäft ver-
loftet evtl. 1. Juni gesucht. *7074

PAUL WOLFERS

Heidelberg Hauptstr. 25

Gute lot. läuft zuverl. *7076

Alleinmädchen gesucht. *7044

L. 15, 5, 3 Treppen.

Jungs. Mädchen für
Büroarbeiten gesucht. 1. Sten. u. Masch.-Schreiben & bald. Eintritt gesucht. Vorstellung, m. Bezug, erb. v. 11 Uhr vorm. P. 7, 20 L. Stod. *6544

Platzvertreter

für Bederreiblumen und lechu. Bederarbeiten von einziliger Fabrik gesucht. Offerten mit Angabe von Messerzahlen unter M. J. 108 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *7072

Gebüße und redegewandte Werbekräfte mit adelslosem Auftritt

für den Betrieb von PROTOS-HAUS-GERÄETEN an Gebäudewirtschaft gesucht.

Bei Gewährung Dauerstellung mit hohen Verdienstmöglichkeiten. *7072

Vorzuheften: 12. 5. 28, 6-7 Uhr.

Tel. 33814. — O. 7. 28.



Ob an die See oder in die Berge
unentbehrlich für Sie ist unsere bewährte Kleidung für

Sport und Reise

die im Rahmen unserer

Pfingst-Werbetage

zum Verkauf gelangt.

2 Preislagen

Mk. 58.-

Mk. 88.-

Sportanzüge

mit 2 Hosen, lange u. Breeches-
hose, besonders halbar.

Weitere Preislagen: Mk. 69.- 74.- 93.- 108.- 125.-, 138.-

Trench-Coats

tau und nichtfarbig, die große
Mode.

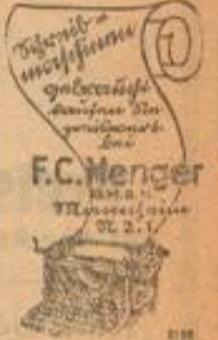
Weitere Preislagen: Mk. 48.- 69.- 75.- 94.- 112.- 124.-, 136.-148.-

Beachten Sie bitte unsere Spezial-
Ausstellung für Reise und Sport

Gebr. Manes

Planen MANNHEIM P 4, 11.12

Torpedo-
Underwood
Reisemaschinen



Für Sport- oder
Gymnastiklohn (1m)
oder Vereine

Reise- und Übungsausrüstung
und Raum wünscht
imal um, nicht
dingungen abnehmen.
Autos. und W. X. 24
an die Weichs. *7059

Reisen
dietet, wer ist, über
900-1000 K verbraucht u.
Ruh am Aufenthaltsort
ill ob tödlich bei nur
Gärbeit. u. Gewinn
betont. Ang. u. X. G 87 an die Weichs.

Reisen
dietet, wer ist, über
900-1000 K verbraucht u.
Ruh am Aufenthaltsort
ill ob tödlich bei nur
Gärbeit. u. Gewinn
betont. Ang. u. X. G 87 an die Weichs.

Reisen
dietet, wer ist, über
900-1000 K verbraucht u.
Ruh am Aufenthaltsort
ill ob tödlich bei nur
Gärbeit. u. Gewinn
betont. Ang. u. X. G 87 an die Weichs.

Reisen
dietet, wer ist, über
900-1000 K verbraucht u.
Ruh am Aufenthaltsort
ill ob tödlich bei nur
Gärbeit. u. Gewinn
betont. Ang. u. X. G 87 an die Weichs.

Reisen
dietet, wer ist, über
900-1000 K verbraucht u.
Ruh am Aufenthaltsort
ill ob tödlich bei nur
Gärbeit. u. Gewinn
betont. Ang. u. X. G 87 an die Weichs.

Reisen
dietet, wer ist, über
900-1000 K verbraucht u.
Ruh am Aufenthaltsort
ill ob tödlich bei nur
Gärbeit. u. Gewinn
betont. Ang. u. X. G 87 an die Weichs.

Reisen
dietet, wer ist, über
900-1000 K verbraucht u.
Ruh am Aufenthaltsort
ill ob tödlich bei nur
Gärbeit. u. Gewinn
betont. Ang. u. X. G 87 an die Weichs.

Reisen
dietet, wer ist, über
900-1000 K verbraucht u.
Ruh am Aufenthaltsort
ill ob tödlich bei nur
Gärbeit. u. Gewinn
betont. Ang. u. X. G 87 an die Weichs.

Reisen
dietet, wer ist, über
900-1000 K verbraucht u.
Ruh am Aufenthaltsort
ill ob tödlich bei nur
Gärbeit. u. Gewinn
betont. Ang. u. X. G 87 an die Weichs.

Reisen
dietet, wer ist, über
900-1000 K verbraucht u.
Ruh am Aufenthaltsort
ill ob tödlich bei nur
Gärbeit. u. Gewinn
betont. Ang. u. X. G 87 an die Weichs.

Reisen
dietet, wer ist, über
900-1000 K verbraucht u.
Ruh am Aufenthaltsort
ill ob tödlich bei nur
Gärbeit. u. Gewinn
betont. Ang. u. X. G 87 an die Weichs.

Reisen
dietet, wer ist, über
900-1000 K verbraucht u.
Ruh am Aufenthaltsort
ill ob tödlich bei nur
Gärbeit. u. Gewinn
betont. Ang. u. X. G 87 an die Weichs.

Reisen
dietet, wer ist, über
900-1000 K verbraucht u.
Ruh am Aufenthaltsort
ill ob tödlich bei nur
Gärbeit. u. Gewinn
betont. Ang. u. X. G 87 an die Weichs.

Reisen
dietet, wer ist, über
900-1000 K verbraucht u.
Ruh am Aufenthaltsort
ill ob tödlich bei nur
Gärbeit. u. Gewinn
betont. Ang. u. X. G 87 an die Weichs.

Reisen
dietet, wer ist, über
900-1000 K verbraucht u.
Ruh am Aufenthaltsort
ill ob tödlich bei nur
Gärbeit. u. Gewinn
betont. Ang. u. X. G 87 an die Weichs.

Reisen
dietet, wer ist, über
900-1000 K verbraucht u.
Ruh am Aufenthaltsort
ill ob tödlich bei nur
Gärbeit. u. Gewinn
betont. Ang. u. X. G 87 an die Weichs.

Reisen
dietet, wer ist, über
900-1000 K verbraucht u.
Ruh am Aufenthaltsort
ill ob tödlich bei nur
Gärbeit. u. Gewinn
betont. Ang. u. X. G 87 an die Weichs.

Reisen
dietet, wer ist, über
900-1000 K verbraucht u.
Ruh am Aufenthaltsort
ill ob tödlich bei nur
Gärbeit. u. Gewinn
betont. Ang. u. X. G 87 an die Weichs.

Reisen
dietet, wer ist, über
900-1000 K verbraucht u.
Ruh am Aufenthaltsort
ill ob tödlich bei nur
Gärbeit. u. Gewinn
betont. Ang. u. X. G 87 an die Weichs.

Reisen
dietet, wer ist, über
900-1000 K verbraucht u.
Ruh am Aufenthaltsort
ill ob tödlich bei nur
Gärbeit. u. Gewinn
betont. Ang. u. X. G 87 an die Weichs.

Reisen
dietet, wer ist, über
900-1000 K verbraucht u.
Ruh am Aufenthaltsort
ill ob tödlich bei nur
Gärbeit. u. Gewinn
betont. Ang. u. X. G 87 an die Weichs.

Reisen
dietet, wer ist, über
900-1000 K verbraucht u.
Ruh am Aufenthaltsort
ill ob tödlich bei nur
Gärbeit. u. Gewinn
betont. Ang. u. X. G 87 an die Weichs.

Reisen
dietet, wer ist, über
900-1000 K verbraucht u.
Ruh am Aufenthaltsort
ill ob tödlich bei nur
Gärbeit. u. Gewinn
betont. Ang. u. X. G 87 an die Weichs.

Reisen
dietet, wer ist, über
900-1000 K verbraucht u.
Ruh am Aufenthaltsort
ill ob tödlich bei nur
Gärbeit. u. Gewinn
betont. Ang. u. X. G 87 an die Weichs.

Reisen
dietet, wer ist, über
900-1000 K verbraucht u.
Ruh am Aufenthaltsort
ill ob tödlich bei nur
Gärbeit. u. Gewinn
betont. Ang. u. X. G 87 an die Weichs.

Reisen
dietet, wer ist, über
900-1000 K verbraucht u.
Ruh am Aufenthaltsort
ill ob tödlich bei nur
Gärbeit. u. Gewinn
betont. Ang. u. X. G 87 an die Weichs.

Reisen
dietet, wer ist, über
900-1000 K verbraucht u.
Ruh am Aufenthaltsort
ill ob tödlich bei nur
Gärbeit. u. Gewinn
betont. Ang. u. X. G 87 an die Weichs.

Reisen
dietet, wer ist, über
900-1000 K verbraucht u.
Ruh am Aufenthaltsort
ill ob tödlich bei nur
Gärbeit. u. Gewinn
betont. Ang. u. X. G 87 an die Weichs.

Reisen
dietet, wer ist, über
900-1000 K verbraucht u.
Ruh am Aufenthaltsort
ill ob tödlich bei nur
Gärbeit. u. Gewinn
betont. Ang. u. X. G 87 an die Weichs.

Reisen
dietet, wer ist, über
900-1000 K verbraucht u.
Ruh am Aufenthaltsort
ill ob tödlich bei nur
Gärbeit. u. Gewinn
betont. Ang. u. X. G 87 an die Weichs.

Reisen
dietet, wer ist, über
900-1000 K verbraucht u.
Ruh am Aufenthaltsort
ill ob tödlich bei nur
Gärbeit. u. Gewinn
betont. Ang. u. X. G 87 an die Weichs.

Reisen
dietet, wer ist, über
900-1000 K verbraucht u.
Ruh am Aufenthaltsort
ill ob tödlich bei nur
Gärbeit. u. Gewinn
betont. Ang. u. X. G 87 an die Weichs.

Reisen
dietet, wer ist, über
900-1000 K verbraucht u.
Ruh am Aufenthaltsort
ill ob tödlich bei nur
Gärbeit. u. Gewinn
betont. Ang. u. X. G 87 an die Weichs.

Reisen
dietet, wer ist, über
900-1000 K verbraucht u.
Ruh am Aufenthaltsort
ill ob tödlich bei nur
Gärbeit. u. Gewinn
betont. Ang. u. X. G 87 an die Weichs.

Reisen
dietet, wer ist, über
900-1000 K verbraucht u.
Ruh am Aufenthaltsort
ill ob tödlich bei nur
Gärbeit. u. Gewinn
betont. Ang. u. X. G 87 an die Weichs.

Reisen
dietet, wer ist, über
900-1000 K verbraucht u.
Ruh am Aufenthaltsort
ill ob tödlich bei nur
Gärbeit. u. Gewinn
betont. Ang. u. X. G 87 an die Weichs.

Reisen
dietet, wer ist, über
900-1000 K verbraucht u.
Ruh am Aufenthaltsort
ill ob tödlich bei nur
Gärbeit. u. Gewinn
betont. Ang. u. X. G 87 an die Weichs.

Reisen
dietet, wer ist, über
900-1000 K verbraucht u.
Ruh am Aufenthaltsort
ill ob tödlich bei nur
Gärbeit. u. Gewinn
betont. Ang. u. X. G 87 an die Weichs.

Reisen
dietet, wer ist, über
900-1000 K verbraucht u.
Ruh am Aufenthaltsort

Wenn Sie klug sind!

kaufen Sie Ihren

Pfingst-Anzug

fertig oder nach Maß
für Sie und Ihre Söhne
jetzt nur während dem

Ausverkauf

wegen Umbau bei

Wilhelm Bergdolt

VORM. M. TRAUTMANN

H 1,5 Herren- und Knabenkleidung

Breite-Straße

MANNHEIM

H 1,5

Breite-Straße



Preisgekrönte auswärtige Aussteller

auf der Ausstellung für das Hotel- und Gastwirts-Fach Mannheim

Jacob Diehl
Klavier- und Musik-Instrumente
Böhl (Pfalz)

Otto Eisele
Weinhandlung und Weinstube
„Grüne Beiflad“
Bühl i. Baden

Electrolux G. m. b. H.
Verkaufsstelle Mannheim
A 2. 5

Escher Wyss-Werke Lindau
G. m. b. H.
Lindau a. Bodensee

Edmund Reuther
Zigarettenfabrik
Mauer b. Heidelberg

Selfers - Sprudel
Augusta-Victoria G. m. b. H.
Selfers a. d. Lahn

Frz. Jos. Stützle
Molkereibesitzer
Tannheim L. Wirtsg.
Generalvertrieber:
Moritz Heinrich, Mannheim, Schlesische Str. 6

Heinrich Frank Söhne
G. m. b. H.
Ludwigsburg

Rob. Leiffer
Bismarckplatz 15

Beste und billigste Bezugsquelle für elegante moderne

Herren-Zimmer Speise-Zimmer Schlaf-Zimmer

Ersatz, stilvolle Ausführung in verschied. Edeihölzern. Großes Entgegenkommen.

Ihre grauen Haare

erschaffen durch ein langes Einweichen mit „BURNUS“ bald seit Jahren bestbewährte Haarölgekmittel, die Jugendbläsche und Hülle unter Garantie in seinem Tonne wieder. Vorzüglich auch gegen „Kanzäpfel“ und „Schuppen“. Bei „Al. & Wolf“ kann „BURNUS“ gekauft werden. Bei „Vorze“ wird „BURNUS“ verkauft, ebenso „Von der Leyens“



lässt schon beim Einweichen den Schmutz und ist vollkommen unschädlich. Ein Versuch überzeugt!

Drucksachen Industrie-Infrastruktur
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., E 6. 2

Gesunde Füße



nur durch anatomisch richtigen Bau des Stiefels!
Als fertige Stiefel nach Maß sind seit ca. 25 Jahren im Urteil erster ärztlicher Autoritäten

nur „Chasalla“-Stiefel

anerkannt als die Fußbekleidung, die der Form der Füße am besten entspricht; sie sind **anatomisch richtig, vollendet in Schönheit und Form**.

Unsere stetig wachsenden Erfolge lehren:
Gesunde Füße nur durch: Chasalla!

Allein-Verkaufsstelle: Schuhhaus



R 1. 7 Mannheim R 1. 7
Das Haus der guten Schuhe. S 402

Miet-Gesuche

3 Zimmerwohnung
mit Bad wird sofort
gesucht.

Dreizimmerwohnung
verhüllt. Miet 1.000
Angebote unter M.
L. Nr. 110 an die Ge-
schäftsstelle ob. Bl.

3 Zimmer-Wohnung
elekt. Licht, 1 Tr.,
im Redouten gezen
2 Zimmer-Wohnung
el. Licht, 1 Tr. oder
part. zu teilen in
Mannheim. *7117
Wunsch u. Y. F. 11
an die Geschäftsstelle.

Leeres Zimmer
sucht Frau, auch ges-
tudent, Wohnung. Ang. u.
X. Y. 4 an die Gesch.

Zo. jo. Raum. Sucht
frdl. möbl. Zimmer
in Wohnnaher a. 1.
Angebote mir
Freiburg unter L.
B. Nr. 181 an die Ge-
schäftsstelle. *7042

Gut möbl. u. gut
beispiels.

Wohn-u. Schlafzim.
mit Tel. ab 1. Jun.
neuau. Nähe Wald-
park erwünscht.
Ang. u. W. P. 3005
an die Gesch. 3005

Groß. möbl. Zimmer
in zent. Zone, ohne
Wett. m. Schreibbüro,
für Büro der I. C.
seinf. part. ob. 1.
Graze m. leb. Ein-
bevölkerung. Ang. u.
M. K. 100 an d. W. 122

GESCHÄFTSLEUTE

Bearbeiten Sie Ihre in Ludwigshafen a. Rh. und Umgebung ansässigen Verbraucherkreise durch das anlässlich des 75-jährigen Stadtjubiläums erschienene

EINWOHNERBUCH DER STADT LUDWIGSHAFEN A. RH. UND UMGEBUNG

JUBILÄUMSAUSGABE 1928

In diesem statlichen Band, dessen vornehme und künstlerische Gestaltung das Werk rein äußerlich von der gewöhnlichen Ausgabe unterscheidet, ist außer dem Ludwigshafener Stadtadressbuch auch das Einwohnerbuch des Ludwigshafener Landbezirks mit 15 Landgemeinden und den Orten Oppau-Edigheim und Schifferstadt enthalten. Gerade das Wirtschaftsgebiet des Ludwigshafener Landbezirks, das hier zum ersten Male in einem vollwertigen Nachschlagewerk zusammengefaßt ist, bietet Ihnen gute Absatzmöglichkeiten. — Zu beziehen zum Vorratpreis von Mk. 17,50 durch den Verlag

**JULIUS WALDKIRCH & CIE
MBH · LUDWIGSHAFEN A. RH**

AMTSSTRASSE 8

Vermietungen

In bester Bürolage

2-3 Jahr große Dachtergerichtete Zimmer als Büro
zu vermieten.
zu erfragen in der Geschäftsstelle. 7125

Eingerichtete Metzgerei zu vermieten.

Angebote sind an richten unter U N 19
an die Geschäftsstelle. *8874

5 Zimmer-Wohnung mit Bad und Waschräume, ohne Unkosten-Ges- taltung gegen Dringl.-Anre. zu vermieten.

Ang. u. W. P. 3005
an die Gesch. 3005

Mein Molkereiproduktengeschäft

befindet sich jetzt in
meinem neuen Laden

G 3, 2

u. bitte ich auch dasselbst
um regen Zuspruch.

Emil Seilheimer
G 3, 2

Fernruf 33121



Wenn es gießt

Gummi-Mantel
branner Mantel ... 13 50

Gummi-Raglan
grauer Feuerwiderstand ... 15.-

Gummi-Raglan
bester Körper ... 24.-

Gummi-Uster
mit elek. Karo ... 36.-

Continental
Regenmäntel von

Gebrüder Wronker
MARKT 51 MANNHEIM